

# JAHRESBERICHT 2014



MIT BERICHTEN VON DER  
AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2015



**DIE STERNSINGER**  
KINDERMISSIONSWERK



### Das Titelbild

Fünf Jahre sind seit dem schweren Erdbeben in Haiti vergangen. Die Grundschule Basile Moreau in der Hauptstadt Port-au-Prince wurde damals komplett zerstört. Mittlerweile konnte sie, wie die meisten Schulbauten im Erdbebengebiet, wieder aufgebaut werden. 650 Jungen und Mädchen kommen täglich zum Unterricht.



Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Ein Zeichen für Vertrauen.

## Über uns

- 4 Auf einen Blick
- 7 Bericht des Vorstands
- 10 Chancen und Risiken

## Aktion Dreikönigssingen 2014

- 13 Die Aktion im Überblick
- 14 Berichte vom Sternsingen
- 18 Sternsingen live

## Internationale Zusammenarbeit

- 20 Förderbereiche und Schwerpunkte
- 22 Lateinamerika
  - Projektbeispiel Brasilien → 24
  - Kooperation DFB WM 2014 → 26
- 28 Afrika & Naher Osten
  - Projektbeispiel Sierra Leone → 30
  - Projektbeispiel Irak → 32
- 34 Asien und Ozeanien
  - Projektbeispiel Bangladesch → 36
  - Projektbeispiel Philippinen → 38
- 40 Mittel- und Osteuropa
  - Projektbeispiel Ukraine → 42
- 44 Evaluierung und Wirkung von Projekten

## Aktionen und Kampagnen

- 46 Weltmissionstag der Kinder
- 47 Sankt Martin

## Lernen in der Einen Welt

- 49 Bildungsarbeit in Deutschland
- 50 Freiwilligendienst

## Zahlen & Fakten

- 52 Jahresabschluss
- 54 Bilanz
- 56 Vergleichs- und Kennzahlen
- 57 Werbe- und Verwaltungskosten
- 58 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 59 Impressum



## Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher haben Sie auf der Titelseite schon das neue Logo des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ entdeckt: in Kreideschrift, der Handschrift der Sternsinger, geschrieben und mit dem leuchtenden Segensstern davor.

Seit 56 Jahren ist das Kindermissionswerk das Hilfswerk der Sternsinger, seit 1998 trägt es „Die Sternsinger“ im Namen.

Die Sternsinger – das sind über 300.000 Mädchen und Jungen, die sich rund um den Dreikönigstag bei Schnee und Kälte in königlichen Gewändern auf den Weg machen, Gottes Segen zu den Menschen bringen und Geld für Kinder in Not sammeln.

Die Sternsinger – das ist auch das Hilfswerk hinter der Aktion, das dafür Sorge trägt, dass die den Sternsingern anvertrauten Spenden über fachkundig begleitete Hilfsprojekte bedürftigen Kindern in der Welt zugute kommen. Durch die Vermittlung von Projektpartnerschaften und die Unterstützung von Sponsoren und Spendern stellt es darüber hinaus eine nachhaltige Förderung dieser Projekte sicher.

Die Sternsinger – das sind viele tausend Kinder und Erwachsene, die das ganze Jahr über mit ihrem Einsatz in die weltkirchliche Arbeit in Deutschland hineinwirken und sich für Frieden und Gerechtigkeit für Kinder in der Welt einsetzen.

Die Sternsinger sind all das und noch viel mehr. Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ e.V., und damit zeigt er auch das große Engagement der Sternsinger, der Partner in der Welt und der vielen Spender.

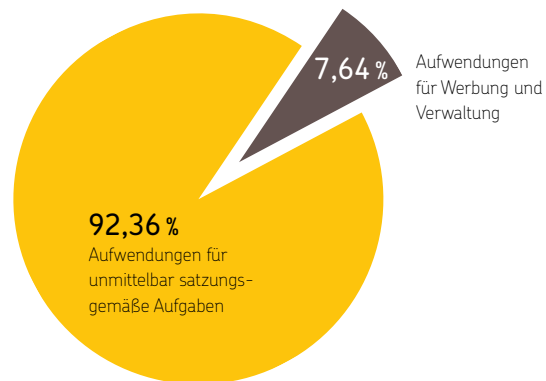
Ich danke Ihnen für Ihr Interesse im Namen aller, die an dieser großartigen Sache einen Anteil haben!

Herzlich Ihr

Prälat Dr. Klaus Krämer  
Präsident Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

# Auf einen Blick

- Die Spendeneinnahmen des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ lagen im Jahr 2014 bei 76,1 Millionen Euro.
- Insgesamt 69 Millionen Euro wurden für die Förderung von Projekten bereitgestellt; etwa 58 Millionen Euro wurden an 2.287 Projekte in 111 Ländern ausgezahlt.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen betrug lediglich 7,64 Prozent. Das DZI würdigt den geringen Verwaltungskostenanteil in der Vergabe des Spenden-Siegels.



## Erträge und Aufwendungen im Jahr 2014

<b>1. Spenden und ähnliche Erträge</b>		<b>1. Projektförderung</b>	
Aktion Dreikönigssingen	44,93 Mio. €	Afrika	15,27 Mio. €
Weltmissionstag der Kinder	1,89 Mio. €	Naher Osten	2,72 Mio. €
Kinderpatenschaften	1,24 Mio. €	Asien und Ozeanien	12,82 Mio. €
Sonstige Spenden	28,05 Mio. €	Ost- und Mitteleuropa	3,11 Mio. €
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	0,96 Mio. €	Lateinamerika	23,79 Mio. €
<b>3. Erträge aus Finanzanlagen</b>	0,06 Mio. €	International	0,25 Mio. €
<b>4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	1,29 Mio. €	Projektbegleitung	1,84 Mio. €
		bereitgestellt, noch nicht ausgezahlt	9,18 Mio. €
		<b>2. Bildungsarbeit im Inland</b>	2,52 Mio. €
		<b>3. Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit</b>	2,01 Mio. €
		<b>4. Verwaltung</b>	3,14 Mio. €
		<b>5. Vermögensverwaltung, Geschäftsbetriebe</b>	0,53 Mio. €
		<b>6. Einstellung in Rücklagen</b>	1,24 Mio. €
<b>Summe</b>	<b>78,41 Mio. €</b>	<b>Summe</b>	<b>78,41 Mio. €</b>

## Organisation Kindermissionswerk „Die Sternsinger“



AUSLANDSARBEIT	INLANDSARBEIT	VERWALTUNG
<b>Projektbereich</b>	<b>Bereich Bildung</b>	Finanz- und Spendenbuchhaltung
Kontinentalteam Afrika	Bildungs- und Grundsatzarbeit	Personal und EDV
Kontinentalteam Lateinamerika	Koordination Aktion Dreikönigssingen	Versand Aktionsmaterialien
Kontinentalteam Asien und Osteuropa	Freiwilligendienst	
Fachreferenten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Ernährung</li> <li>• Bildung/Soziale Arbeit</li> </ul>	Regionalstellen Nord/Ost und Süd	
Referat Controlling und Compliance	<b>Bereich Fundraising und Spenderkommunikation</b>	
	<b>Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	
	<b>Bereich Redaktion</b>	





Schule im Flüchtlingslager:  
Gemeinsam mit dem Jesuiten-  
Flüchtlingsdienst helfen wir  
Kindern wie Linda in Malawi.

# Bericht des Vorstands

Um der Not der Kinder in der Welt zu begegnen, gestalten wir unsere Organisation effektiv und nachhaltig. In diesem Bericht stellen wir Ihnen die Arbeit des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ vor und legen für das Jahr 2014 Rechenschaft ab.

**D**ie Auslandsarbeit stand im Berichtsjahr im Zeichen großer Notsituationen. So entwickelte sich die Lage in Syrien und den Nachbarländern mehr und mehr zu einer der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit. Im vierten Jahr des Bürgerkriegs ist die Bilanz verheerend: mehr als 10.000 tote Kinder, zwei Millionen minderjährige Flüchtlinge, traumatisiert, ohne Eltern, heimatlos. Diese Kinder und Jugendlichen brauchen Nahrung, medizinische und psychologische Betreuung, Schulbildung und Perspektiven für die Zukunft. Angesichts der vielen Flüchtlinge stoßen kleinere Organisationen an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Mit dem Jesuiten-Flüchtlingsdienst haben wir einen erfahrenen Partner in der Region an unserer Seite, der Flüchtlingskinder ganzheitlich und nachhaltig betreut, sie wieder in Schulen integriert und ihnen psychologische Hilfe bietet.

Auch die Ebola-Epidemie in Westafrika stellte die Partner des Kindermissionswerks im Jahr 2014 vor große Herausforderungen. In Guinea, Sierra Leone und Liberia wurden etwa 28.000 Infizierte gezählt; die Dunkelziffer liegt vermutlich weit höher. Innerhalb weniger Monate starben mehr als 11.000 Menschen, etwa 20.000 Kinder wurden zu Waisen oder verloren ein Elternteil. Die Epidemie gilt inzwischen, bezogen auf die Zahl der

Erkrankungen und Todesfälle, als größte ihrer Art. In den betroffenen Ländern halfen die Partner der Sternsinger schnell, effektiv und nachhaltig – unter anderem durch eine Basisgesundheitsversorgung in den Dörfern, durch Aufklärungsarbeit oder die Einrichtung von Mutter-Kind-Stationen in Krankenhäusern. Eine gemeinsame Förderung mit der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) und Misereor in Höhe von insgesamt drei Millionen Euro ermöglichte langfristige Hilfsprogramme im Senegal und in Burkina Faso.

Seit dem Putsch vor zwei Jahren eskalierte auch die Situation in der Zentralafrikanischen Republik immer weiter. Die staatliche Autorität ist inzwischen praktisch aufgelöst; öffentliche und kirchliche Einrichtungen wurden geplündert. Die rund 15.000 Soldaten der UN-Mission haben kaum eine Chance, das Land zu befrieden. Entlegene Regionen des Landes sind wegen der Gefahr von Übergriffen und der fehlenden Infrastruktur für Helfer schlecht zugänglich. Angesichts der unübersichtlichen Lage braucht es vereinte Kräfte und eine Bündelung der Kompetenzen. Deshalb erarbeitete das Kindermissionswerk gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz, missio Aachen, der Diözesanstelle Weltkirche/Weltmission des Erzbistums Köln und der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe

(AGEH) in enger Kooperation mit der Bischofskonferenz der Zentralafrikanischen Republik eine Strategie, um den Menschen vor Ort zu helfen.

Das Engagement des Kindermissionswerks im Nahen Osten, in Westafrika und der Zentralafrikanischen Republik steht beispielhaft für einen Wandel seiner strategischen Ausrichtung: Die Kooperation mit anderen Gebern und Einrichtungen ermöglicht einen umfassenderen Ansatz der Hilfe für die Partner und damit für Kinder, Jugendliche und Familien in Not. Dabei bringt das Kindermissionswerk seine fachliche Unterstützung begleitend in die Kooperation ein. So begegnen wir großen entwicklungspolitischen Herausforderungen durch die gezielte Förderung umfassender Programme. Diese Neuorientierung flankiert das bewährte Vorgehen, kleinere Partner zu unterstützen, die kontinuierlich an der Basis arbeiten, um die Lebenssituation von junger Menschen zu verbessern. Mehr zur Internationalen Zusammenarbeit des Werks erfahren Sie auf den Seiten 20-45.

## Inlandsbereich

Neben der Sternsingeraktion, über die wir auf den Folgeseiten ausführlich berichten, standen verschiedene Veranstaltungen und Aktionen im Fokus unserer Arbeit. So war das Kindermissi-

onswerk beim 99. Deutschen Katholikentag in Regensburg mit einem umfangreichen Programm vertreten. Auch bei der Heiligtumsfahrt in Aachen und beim Benefizspiel der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen Armenien waren die Sternsinger dabei. Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Egidius Braun, die seit 1996 Partner des Kindermissionswerks ist, konnten auch im Berichtsjahr mehrere Projekte für Kinder in verschiedenen Teilen der Welt unterstützt werden.

Im Jahr 2014 versandte das Kindermissionswerk sechs Spendenaufrufe für einzelne Projekte und Programme. Im Rahmen der Eröffnung der Sternsingeraktion in Paderborn fand ein Spender-treffen statt. Die Sternsinger-Stiftung konnte weiter ausgebaut werden: Sie vereint nun verschiedene Stiftungsfonds und die Verwaltung mehrerer Treuhandstiftungen unter ihrem Dach. Einen ausführlichen Jahresbericht der Stiftung können Sie bei uns anfordern oder online einsehen: [www.sternsinger-stiftung.de](http://www.sternsinger-stiftung.de)

### Finanzlage

Insgesamt erzielte das Kindermissionswerk im Jahr 2014 mit Spendeneinnahmen in Höhe von 76,1 Millionen Euro das bislang höchste Spendenergebnis. Die Aktion Dreikönigssingen hat daran mit knapp 45 Millionen Euro erneut den größten Anteil. Auch dieses Ergebnis ist das höchste einer Sternsingeraktion – übertroffen allein vom Ergebnis im Jahr 2005 (46,9 Mio. Euro), das auf die Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 folgte. Im Berichtsjahr stiegen die Förderungen im Bereich der Projektpartnerschaften um 11,3 Prozent.

### Organisationsentwicklung

Um der Aufgabe als Fachstelle für entwicklungspolitische Kinderthemen und -projekte gerecht zu werden, wurde der im Jahr 2012 angestoßene Prozess zur Verbesserung der internen Abläufe im Jahr 2014 fortgesetzt. Zu den Kernzielen gehört neben der stärkeren Konzentration des Werks auf die Sternsingeraktion auch eine kontinuierliche Qualitäts-

verbesserung in Bezug auf eine partnerschaftliche, wirkungsvolle und transparente Projektarbeit.

### Korruptionsprävention

Die Korruptionsprävention spielt in der Arbeit des Kindermissionswerks zunehmend eine wichtige Rolle. Denn Korruption hemmt die Entwicklung der betroffenen Länder massiv. Leider wird sie in vielen Ländern, in denen das Kindermissionswerk Projekte unterstützt, dazu eingesetzt, Leistungen zu erzielen oder Entscheidungen herbeizuführen. Darunter leiden unsere Partner in ihrem Arbeitsalltag vor Ort. Deshalb hat das Kindermissionswerk ein System der Korruptionsprävention und -bekämpfung aufgebaut, das eventuelle Fälle rasch aufdeckt und hilft, möglichen finanziellen Schaden abzuwenden. So wurden etwa für Bauprojekte eigene Richtlinien zur Steigerung der Transparenz entwickelt. Dieses System wird auch von anderen Organisationen nachgefragt. Jedem Korruptions-Verdachtsfall wird bis zur Klärung nachgegangen; die Maßnahmen werden jährlich ausgewertet und weiterentwickelt.

### Personal

Im Berichtsjahr waren bis zu 106 festangestellte Mitarbeiter sowie bis zu neun Aushilfen bzw. Mitarbeiter mit geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ angestellt. Vier Mitarbeiterinnen befanden sich in Elternzeit. Nach schwerer Krankheit verstarb im Dezember unser langjähriger Bilanzbuchhalter Johannes Hoch, dessen wir mit großem Dank gedenken.

Vier Mitarbeitende aus den Bereichen Spenderkommunikation und Ausland verließen das Kindermissionswerk. Neu besetzt wurden extern die vakante Stelle der Leitung der Regionalstelle in Ulm sowie die Stelle der Stiftungsreferentin und intern die Stelle der Referentin Vorschule im Bereich Bildung sowie die Stelle des Fachreferenten Sozialpädagogik.

Insgesamt stiegen die Personalaufwendungen im Jahr 2014 um fünf Prozent.

Neben den tarifbedingten Steigerungen und Anpassungen war hierfür die Besetzung vakanter Stellen ausschlaggebend. Die drei höchsten Jahresgesamtbeträge beliefen sich zusammen auf 248.333,30 Euro. Die Summe verteilt sich auf Gehälter des Vorstands und der Leitungsebene. Der Präsident wird im Rahmen eines Gestellungsvertrags als Priester der Diözese Rottenburg-Stuttgart je zur Hälfte vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen entlohnt. Die Vergütung im Kindermissionswerk erfolgt nach dem TVÖD VKA. Demgemäß gibt es 15 Vergütungsklassen (Entgeltgruppen) mit jeweils bis zu sechs Stufen.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagte am 4. November 2014 in Köln. In der Sitzung wurde der Verwaltungsrat einstimmig entlastet. Zum Nachfolger für Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier aus dem Bistum Augsburg, der aufgrund einer neuen Aufgabe nicht mehr als Mitglied zur Verfügung stand, wählte die Mitgliederversammlung Herrn Dr. Rudolf Solzbacher aus dem Erzbistum Köln in den Verwaltungsrat. Für die Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen wurde Prälat Dr. Christoph Kühn aus der Diözese Eichstätt zum Nachfolger von Prälat Dr. Meier gewählt. Die Mitglieder des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ e.V. und die Aufgaben der Mitgliederversammlung finden Sie auf unserer Internetseite: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat tagte im Berichtsjahr drei Mal; er prüfte gemäß seiner Aufgabe die Arbeit des Vorstands und entlastete ihn. Der aus Mitgliedern des Verwaltungsrats gebildete Anlageausschuss legte einen Entwurf für Richtlinien zur Geldanlage des Kindermissionswerks vor, der in der Sitzung im November beschlossen wurde. Ebenso nahm der Verwaltungsrat den Bericht der Ombudsperson zur Korruptionsbekämpfung entgegen, demzufolge kein



Die Mitglieder des Vorstands:  
Prälat Dr. Klaus Krämer (Mitte),  
Dr. Gotthard Kleine (rechts) und  
Dr. Franz Marcus (links)

Weitere Informationen über  
den Vorstand des Kinder-  
missionswerks finden Sie im  
Internet: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)



Verdacht auf Korruption innerhalb des Vereins vorlag. Den Prüfungsauftrag für das Jahr 2014 gab der Verwaltungsrat erneut an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz GmbH & Co. KG in Aachen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Aufgaben dieses Aufsichtsgremiums finden Sie auf unserer Internetseite.

#### **Vergabekommission**

Die Vergabekommission, die gemäß der Ordnung der Aktion Dreikönigssingen über die Verteilung der Mittel aus der Sternsingeraktion entscheidet, tagte im Jahr 2014 vier Mal. Mehr über die Aufgaben der Vergabekommission und ihre personelle Zusammensetzung erfahren Sie auf unserer Internetseite.

#### **Mitgliedschaften und Kooperationen**

Das Kindermissionswerk arbeitete auch im Jahr 2014 intensiv mit anderen Hilfswerken und Organisationen zusammen. Die wesentlichen Mitgliedschaften sind auf der Internetseite des Kindermissionswerks aufgeführt. Einige Kooperationen aus dem Jahr 2014 stellen wir hier vor:

##### **→ GEPA – Deutschlands nachhaltigste Marke**

Seit zehn Jahren ist das Kindermissi-

onswerk Mitgesellschafter der GEPA – Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH. Im vergangenen Jahr wurde die GEPA von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis als „Wegbereiter für Fairtrade-Standards durch ein erfolgreiches Geschäftsmodell und hervorragende Markenführung“ zu „Deutschlands nachhaltigster Marke“ gekürt. „Die GEPA arbeitet kontinuierlich am Ausbau der Marktposition rund um den Markenkern ‚Fairer Handel‘“, so die Begründung der Jury. Gemeinsam mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) publizierte das Kindermissionswerk die Arbeitsmappe „Fair durch das Kirchenjahr“ mit Hilfestellungen und Anregungen zur Umsetzung des Fairen Handels in der Schul- und Gemeindearbeit.

##### **→ Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe: Ausbau der Kooperation**

Im Jahr 2014 startete das Kindermissionswerk eine direkte Kooperation mit der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE). Die KZE ist die Fachstelle der katholischen Kirche in Deutschland für Entwicklungszu-

sammenarbeit, die sich um die Vergabe von Projektmitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kümmert. Die KZE bewilligte Mittel in Höhe von 740.000 Euro für fünf Projekte in Togo, Ghana, Mosambik und Indien. Die Kooperation wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

##### **→ Internationales Sekretariat der Päpstlichen Missionswerke der Kinder (POSI)**

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. gehört mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit zu einer internationalen päpstlichen Vereinigung, dem sogenannten Pontificium Opus a Sancta Infantia, kurz POSI. Dessen Zentrale befindet sich in Rom. Im Berichtsjahr fand dort die jährliche Konferenz der Nationaldirektoren der Päpstlichen Missionswerke statt. Sie dient dem Austausch über die wirksame Förderung der Kinder in der Welt, beschließt gemeinsame Projekte und trägt dazu bei, die Hilfe zu koordinieren.

# Chancen und Risiken

Alle Maßnahmen des Kindermissionswerks dienen dazu, die Arbeit zum Wohl der Kinder in der Welt weiter abzusichern. Das Hilfswerk ist bemüht, Risiken vorzubeugen, zu erkennen und auszuschließen.

**Ö**fters werden von Partnern Verluste beim Erhalt vereinbarter Fördersummen gemeldet. Wechselkursschwankungen, die bei der Umrechnung der Eurobeträge in die jeweilige Landeswährung zum Tragen kommen, mindern den Geldwert. Hier muss das Kindermissionswerk gegebenenfalls entstandene Verluste ausgleichen.

Ebenso wirkt sich die negative Zinsentwicklung auf die entsprechenden Erträge des Kindermissionswerks aus und beeinflusst das finanzielle strategische Handeln. Dank einer konservativen Anlagepolitik, einer genauen Beobachtung des Finanzmarktes sowie geeigneter Instrumente für ein gutes Finanzmanagement kann das Kindermissionswerk finanzielle Risiken jedoch auf ein Minimum reduzieren.

In der Sitzung vom 4.11.2014 hat der Verwaltungsrat des Kindermissionswerks neue Anlagerichtlinien für das Werk und die Sternsinger-Stiftung verabschiedet. Diese schreiben verstärkt risikoarme Anlagen vor. Zudem werden in den Richtlinien ethische Prinzipien formuliert, die bei der Anlagestrategie Berücksichtigung finden. Diese ethischen Prinzipien messen sich insbesondere an ihrem Beitrag zur Gerechtigkeit, zum Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung.

Zur Sicherung des Finanzmanagements wurde aus den Reihen des Verwaltungsrats ein sogenannter Anlageausschuss gebildet. Dieser aus Finanz- und Rechtsexperten bestehende Ausschuss hat die Aufgabe, das Kindermissionswerk bei der sicheren und ethisch verantwortlichen Anlage seiner Finanzmittel zu beraten und die Anlage-

strategien zu überprüfen. Über die genannten Aspekte hinaus stellen die weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen permanent potentielle

## Wieviele Sternsinger gehen jedes Jahr mit?

Mit Hilfe des Lehrstuhls für Statistik an der RWTH (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule) Aachen konnten die Ergebnisse einer Umfrage zur Anzahl der Sternsinger in Deutschland sehr genau und sicher ausgewertet werden. Das Ergebnis zeigt, dass etwa 330.000 Sternsinger und mehr als 90.000 erwachsene Helfer bei der Aktion mitmachen. Somit ist die Aktion Dreikönigssingen in Deutschland die wohl größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit.



Risiken für die Arbeit des Kindermissionswerks und seiner Partner dar. Bei mehr als 2.000 Projekten in über 100 Ländern auf fast allen Kontinenten, darunter viele Krisenstaaten, ist eine kontinuierliche Kommunikation mit den Partnern, den Bistümern und Netzwerken unerlässlich. Chancen bietet dabei die gute Infrastruktur der katholischen Kirche, auf deren weltweitem Netzwerk die Projektarbeit fußt. Einerseits sind die lokalen Partner vor Ort gesellschaftlich eingebunden, sie kennen die Situation in den Ländern sehr gut. Andererseits ist die direkte Verbindung über die Diözesen ein gutes und verlässliches Kommunikations- und Kontrollinstrument.

Die Aktion Dreikönigssingen lebt von der beeindruckenden Motivation der Verantwortlichen, der Kinder und Jugendlichen und der vielen ehren-

amtlichen Helfer in den Pfarrgemeinden. Die Bekanntheit und gesellschaftliche Akzeptanz der Sternsinger weiter zu erhöhen und die Arbeit der Verantwortlichen an der Basis weiter zu stärken, sind wichtige Ziele. Um die Zielgruppen besser verstehen und die Materialien zur Aktion spezifizieren zu können, hat der Vorstand bereits im Jahr 2011 eine empirisch qualitative Untersuchung in Auftrag gegeben. Statistische Methoden – zum Beispiel zur Erhebung der Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die an der Sternsingeraktion teilnehmen – helfen, die Entwicklung in den Blick zu nehmen und notwendige Schlüsse zu ziehen.

JEDES JAHR  
ZIEHEN RUND  
330.000  
STERNSINGER  
DURCH  
DEUTSCHLAND.



Lebensfreude pur!  
Schüler des Schulzentrums  
Basile Moreau in Haiti



C + M + B +

DIE STERNSINGER  
SAMMELTEN 2015  
45.542.162,15  
EURO FÜR BENACH-  
TEILIGTE KINDER  
WELTWEIT.





# Aktion Dreikönigssingen 2015

Die Tabelle zeigt das Sammelergebnis der Sternsingeraktion 2015. Wieder haben hunderttausende Sternsinger in Deutschland den Segen zu den Menschen gebracht und Spenden für Kinder in Not gesammelt. Mit diesem Rückblick auf die vergangene Aktion sagen wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

## Ergebnis der Sternsingeraktion zum 31.7.2015

(Erz-) Bistum	Gemeinden und Gruppen	Betrag in €
Aachen	347	1.465.116,19
Augsburg	878	3.157.608,74
Bamberg	374	1.473.732,52
Berlin	116	337.115,56
Dresden-Meißen	104	327.373,35
Eichstätt	260	1.027.088,34
Erfurt	87	378.444,03
Essen	135	1.309.604,44
Freiburg	765	4.439.648,31
Fulda	252	670.945,12
Görlitz	16	37.550,36
Hamburg	98	444.429,18
Hildesheim	146	933.071,88
Köln	463	3.270.113,18
Limburg	188	972.632,78
Magdeburg	47	219.050,55
Mainz	309	1.506.536,94
München und Freising	625	2.702.561,65
Münster	362	3.107.505,84
Osnabrück	188	1.065.674,49
Paderborn	670	2.629.346,79
Passau	219	697.064,30
Regensburg	651	1.899.207,80
Rottenburg-Stuttgart	953	5.014.771,97
Speyer	358	1.344.158,43
Trier	697	2.039.898,73
Würzburg	733	1.439.467,02
Schweiz*	474	1.448.663,62
Belgien		87.478,36
Weiteres Ausland		9.290,58
Sonstiges		87.011,10
<b>Gesamt</b>	<b>10.515</b>	<b>45.542.162,15 €</b>



Bitte beachten Sie beim Vergleich mit den Vorjahren: Immer mehr Gemeinden werden zusammengefasst, deshalb nimmt die Zahl der teilnehmenden Gemeinden ab. Eine Liste aller teilnehmenden Pfarrgemeinden finden Sie unter: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

\* Die Aktion Dreikönigssingen in der Schweiz verwendet die gleichen Materialien, entscheidet aber eigenständig über die Verwendung der gesammelten Spenden.

## Aktion Dreikönigssingen 2015

# → BERICHTE



### Paderborn: Eröffnung der Sternsingeraktion

Für einen Tag war die Paderborner Innenstadt in märchenhaften Glanz getaucht: Kronen, soweit das Auge reichte! 2.500 Sternsinger und Begleiter waren am 30. Dezember 2014 gekommen, um die bundesweite Eröffnung ihrer 57. Aktion zu feiern. Ein Workshop-Programm hielt 70 verschiedene Angebote zu Themen wie gesunde Ernährung, Fairer Handel oder den Philippinen bereit. 150 Jugendliche und Erwachsene sorgten für den reibungslosen Ablauf der Eröffnung. Den Höhepunkt bildete der Aussendungs-Gottesdienst im Paderborner Dom, bei dem Erzbischof Hans-Josef Becker das Engagement der Könige lobte.

### Großzügig: Sternsinger spenden Süßes an den Tafelladen

**Lindenberg** Drei Wäschekörbe und zwei Tüten vollgepackt mit Schokolade, Keksen, Pralinen und Bonbons – die 52 Sternsinger in Lindenberg haben in diesem Jahr nicht nur das gesammelte Geld, sondern auch all die Süßigkeiten gespendet, die sie beim Sternsingen geschenkt bekommen haben. Und zwar an den Tafelladen des südbayerischen Ortes. „Die Idee war eigentlich, dass jedes Kind ein oder zwei Teile abgeben könnte. Letztlich haben die Kinder aber fast alles gespendet“, freut sich Sternsinger-Leiterin Erika Keil über die Großzügigkeit ihrer Schützlinge. Sternsinger Felix hat sich genau informiert, wer nun die Süßigkeiten bekommt: „In dem Tafelladen können Leute einkaufen, die nicht so viel Geld haben. Das finde ich super.“

### International: Könige aus drei Kontinenten

**Bonenburg** Aus drei Kontinenten kamen die Jugendlichen der Sternsingergruppe aus Bonenburg in Ostwestfalen: aus Südamerika, Afrika und Europa. Javiera und Matteo aus Chile waren im Januar als Austauschschüler in Deutschland, Olivia aus Madagaskar ist Missionarin auf Zeit, und Markus aus Deutschland konnte seinen Mitstreitern dank seiner langjährigen Erfahrung die Tradition des Sternsingens nahebringen und sie dafür begeistern. „So etwas gibt es in Chile und auch in Madagaskar nicht! Es ist eine tolle Idee“, sagte Olivia.





## Nazareth: Sternsingeraktion erstmals im Heiligen Land

Die Tradition der Sternsinger war im Heiligen Land bisher weitgehend unbekannt. Da liegt es nahe, diesen Brauch am „Ort des Geschehens“ ins Leben zu rufen und bekannt zu machen. Genau das taten die Salvatorianerinnen in der Salvatorschule von Nazareth. Bei der ersten Sternsingeraktion in Israel machten sich 24 Jungen und Mädchen verschiedener Altersstufen auf den Weg. Viele Materialien des Kindermissionswerks wurden ins Arabische übersetzt. Die Gruppen bastelten und nähten Umhänge, Gewänder und prächtigen Kopfschmuck. „Natürlich brauchte es einige Vorbereitung, Informationen und Bilder, um unsere Lehrer, die Eltern und natürlich vor allem die Kinder mit dieser für sie völlig neuen Idee vertraut zu machen und sie dafür zu begeistern“, sagt Schwester Mirjam Göksun, die in der Schulpastoral an der Salvatorschule arbeitet.

„DIE LEUTE  
FANDEN ES  
KLASSE, DASS  
WIR ETWAS  
FÜR ANDERE  
KINDER TUN.“

Sireen (12 Jahre),  
Sternsingerin aus Nazareth





„EUCH LÄSST  
DAS SCHICKSAL  
ANDERER  
MENSCHEN  
NICHT KALT!“

Bundeskanzlerin Angela Merkel

Strahlende Gesichter:  
Der Empfang bei der  
Bundeskanzlerin ist nicht  
nur für die Sternsinger ein  
besonderer Moment.

## Berlin: Sternsinger bei der Bundeskanzlerin

Warm und herzlich wurde es am 7. Januar im Bundeskanzleramt in Berlin. Eingezogen war die Schar der 108 Könige aus allen 27 deutschen Diözesen. „Wer Sternsinger sieht, dem wird ein bisschen warm ums Herz!“, begrüßte sie Bundeskanzlerin Angela Merkel. Mit einem kleinen Theaterstück stellten Sternsinger dar, warum eine ausgewogene Ernährung für Kinder überall auf der Welt wichtig ist. Merkel sparte nicht mit Lob und Anerkennung für das Engagement der Sternsinger. „Euch lässt das Schicksal anderer Menschen nicht kalt. Menschen, die ihr vielleicht gar nicht kennt, aber über die ihr im Zuge eurer Vorbereitung sehr viel gehört habt.“ Besonders freute sich die Kanzlerin über den Segen für das Bundeskanzleramt: „Wir haben hier oft schwierige Entscheidungen zu treffen. Wenn man weiß, dass das Haus gesegnet ist, fällt das leichter.“ Mit ihrer Spende unterstützt die Bundeskanzlerin ein Mutter-Kind-Gesundheitsprogramm in Äthiopien.





## Berlin: Sternsinger beim Bundespräsidenten

Einen Tag König sein im Schloss Bellevue: 39 Sternsinger aus dem Erzbistum Köln durften genau das. Am 6. Januar brachten sie dem Bundespräsidenten in seinem Berliner Amtssitz den Segen. Die Könige aus Köln, Hürth und Wuppertal waren stellvertretend für alle Sternsinger aus Deutschland angereist. Sie erklärten Joachim Gauck, dass sie in diesem Jahr für mangel- und unterernährte Kinder in aller Welt sammeln. Der Bundespräsident war beeindruckt: „Ich danke euch für das gute Werk, das ihr



tut. Bei eurer letzten Aktion sind über 40 Millionen Euro zusammengekommen. Das gehört ins Buch der Rekorde!“ Im Anschluss nahm sich Joachim Gauck noch viel Zeit für die Fragen der Sternsinger. Mit seiner persönlichen Spende unterstützt der Bundespräsident ein Ernährungsprojekt für Kinder im afrikanischen Burundi.

## Brüssel: Sternsinger im EU-Parlament

Sieben Nationen, ein Gedanke: 39 Sternsinger aus ganz Europa brachten am 7. Januar den Segen ins EU-Parlament nach Brüssel. Vier Mädchen und Jungen aus dem Bistum Mainz vertraten dabei die deutschen Sternsinger. Die jungen Segensbringer baten Parlamentspräsident Martin Schulz darum, dass die Europäische Union noch mehr tun solle, um Kindern in Entwicklungsländern zu helfen. „Alle Kinder haben das Recht auf Bildung, Nahrung, Gesundheitsversorgung und ein Dach über dem Kopf“, stellten die Sternsinger fest. Der Präsident lobte ihr Engagement: „Ihr Sternsinger habt ein wichtiges und gutes Ziel: Kindern in der Welt zu helfen.“ Er dankte ihnen



für den Denkanstoß an die Politiker. Als persönliche Note trug Schulz zum Schluss noch ein Gedicht aus seiner eigenen Sternsinger-Zeit vor. Seine Anerkennung zeigte Martin Schulz mit einer persönlichen Spende für ein Straßenkinder-Projekt in Kenia, die die ungarischen Sternsinger stellvertretend entgegennahmen.



## Rom: Sternsinger beim Heiligen Vater

Lilli Zentgraf war tief beeindruckt. „Am Anfang hat mein Herz richtig schnell geschlagen“, erzählt die 14-Jährige. Insgesamt 15 Sternsinger aus Deutschland durften den Neujahrsgottesdienst am 1. Januar 2014 gemeinsam mit Papst Franziskus im Petersdom feiern. Lilli, Hanna und Paul aus dem osthessischen Eiterfeld hatten dabei eine bewegende Aufgabe: Gleich zu Beginn des Gottesdienstes durften sie zusammen mit dem Heiligen Vater das Jesuskind in der Krippe begrüßen und als Ausdruck der Verehrung küssen. Eine Premiere für die Sternsinger, die bereits zum elften Mal an Neujahr die Gaben für die Eucharistie zum Altar im Petersdom brachten. „Es war sehr schön, dem Papst so nah zu sein“, erzählte Hanna. Paul schloss sich ihr an: „Es war wirklich eine ganz besondere Ehre, mit dem Papst einziehen zu dürfen.“ Nach dem Angelus-Gebet auf dem Petersplatz richtete der Heilige Vater einen Gruß an alle Sternsinger. „Ich danke euch dafür, dass ihr von Haus zu Haus geht, um die Geburt des Herrn zu verkünden und Spenden zu sammeln für Kinder in Not!“

# Sternsingen live: ein Bericht aus Ennepetal

**R**und um den Tag der Heiligen Drei Könige tauchen sie plötzlich auf, mischen sich mit ihren königlich anmutenden Gewändern und blitzenden Kronen ins Alltagsleben und geben den januargrauen Straßen den leisen Glanz der Weihnacht. Doch der Dienst der deutschlandweit etwa 330.000 fleißigen Sternsinger beginnt nicht erst mit dem Klingeln an der ersten Haustür.



während sie resolut die ersten Zacken in das goldene Papier schneiden. Denn egal ob mit Schmucksteinen oder bunten Kordeln: Eine Krone gehört auf jeden Sternsinger-Kopf.

Die Mädchen engagieren sich in der Jugendarbeit der Gemeinde Herz Jesu in Ennepetal bei Bochum – und sind schon seit vielen Jahren bei den Sternsängern aktiv. „Super, dass ihr das Kreppband so genau entlang der Kante aufklebt“, lobt Gaby Wasiak die fleißigen Bastler, „dann quellen die Kronen bei Regen nicht auf.“

Für die Ehrenamtlerin ist die Sternsingeraktion eine Herzensangelegenheit: „Die Vorbereitung ist bei uns immer sehr intensiv. Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder nicht nur mit Kronen, Gewändern und Spendendosen ausstatten. Denn das allein macht aus ihnen noch keine Sternsinger“, sagt Gaby Wasiak. „Alle – die Großen wie auch die Kleinen – sollen verstehen, wofür wir uns gemeinsam auf den Weg



Die Krone muss sitzen:  
Carolyn ist zufrieden.

Schon Wochen vorher starten die Gruppen mit den Vorbereitungen: Kronen basteln, Gewänder bügeln, Lieder lernen und sich mit dem Aktionsthema vertraut machen. So auch die Sternsinger aus Ennepetal.

Buntes Kreppband, goldenes Tonpapier und Schälchen mit Glitzersteinen: Alexandra, Jana, Alina und Carolyn hantieren eifrig mit Schere, Klebstoff und Tacker. Sie basteln neue Kronen für die Sternsingeraktion. „Viele Kinder bringen ihre eigene Krone zwar mit“, sagt Carolyn. „Aber es kann nicht schaden, ein paar in Reserve zu haben“, sagt die 13-Jährige,





Gut vorbereitet:  
Mit dem Sternsinger-Film  
geht's los. Stern und  
Sammeldose werden  
schon mal ausprobiert.



machen.“ Dafür müssten sie sich selbstverständlich erst einmal selbst genau über das Thema der jeweiligen Aktion informieren, ergänzt Eva-Maria Gras, die Verantwortliche aus der Nachbargemeinde. Erst dann könnten sie die Inhalte auch an die Sternsinger weitergeben.

Wie in vielen anderen Gemeinden treffen sich die Sternsinger in Ennepetal daher schon vor der eigentlichen

hingeh.“ „Naja, und beim Singen ist es auch ganz gut, wenn wir die Lieder vorher schon mal geprobt haben“, schmunzelt Jonas, und packt sich den großen Holzstern, mit dem der Sternträger der Gruppe stets vorausgeht. Mit den Fingerspitzen fährt er an den Zacken entlang. „Der ist noch in Ordnung, da brauchen wir keinen neuen“, einigt er sich mit Maria. Genauso wie der Stern dürfen natürlich auch die

spruch an die Tür schreiben: „Christus Mansionem Benedicat“ (C+M+B) – Christus segne dieses Haus! „Es soll ja jeder den Segen sehen, den wir in die Häuser bringen“, erklärt Alina. „Für Leute mit weißen oder empfindlichen Haustüren haben wir aber auch immer Aufkleber dabei“, ergänzt Carolin. „Die kleben gut und zählen genauso wie der Kreidesegegen“, sagt sie mit einem Augenzwinkern, und legt den Stapel mit den Segensaufklebern neben die kleinen Kreidenschachteln.

Und was fehlt noch? Kein König ohne Schatz – kein Sternsinger ohne Spendendose. Damit Münzen und Scheine auch wirklich bei Kindern in Not ankommen, werden die Dosen bei der Sternsingeraktion zusätzlich mit einem Siegel verschlossen. „Und dann haben wir auch alle noch einen Sternsinger-Ausweis“, ruft Jana. Samt Stempel der Pfarrgemeinde. „Damit können wir immer und überall zeigen, wer wir sind und wer uns schickt“, sagt die 15-Jährige sichtlich stolz.

Doch die Sternsinger aus Ennepetal, die erkannten die Gemeindeglieder in diesem Jahr auch ohne Ausweis. Denn sie waren nicht nur Kronenträger, sondern auch Träger des Ennepetaler Friedenspreises. „Wir freuen uns riesig und sind total stolz“, sagt Carolin und strahlt.

Diese symbolische Auszeichnung verdient haben die Sternsinger aus Ennepetal allemal – genauso wie alle anderen Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland, die jedes Jahr im Januar bei Regen und Schnee von Haus zu Haus ziehen, um den Menschen den Segen zu bringen und sich für das Wohl ihrer Altersgenossen weltweit einzusetzen.



Aktion, um sich gemeinsam vorzubereiten.

„Zuerst schauen wir den Film von Willi Weitzel zum Aktionsthema und klären eventuelle Fragen, die dabei aufkommen,“ sagt Gaby Wasiak: Wie geht es den Kindern im diesjährigen Beispielland, den Philippinen? Warum sind sie mangel- oder unternährt, und wie helfen die Sternsinger ihnen und anderen Kindern auf der ganzen Welt? „Auf diese und andere Fragen sollte jede Sternsinger-Gruppe eine Antwort haben“, sagt Wasiak. „Denn natürlich möchten immer mal wieder auch Leute genauer wissen, wo ihre Spende

Gewänder beim professionellen Sternsinger-Outfit nicht fehlen: edle Stoffe für die Majestäten. Ob mit Untergewand und Umhang oder als Einteiler – Hauptsache königlich. Scherzhaft lässt Jonas sein Gewand um die Hüften schwingen. Passt noch. Die weit geschnittenen Gewänder verzeihen auch mittelgroße Wachstumsschübe. Damit wäre die Sternsinger-Ausstattung komplett, abgesehen von wetterfesten Schuhen und warmer Kleidung. Jetzt geht es noch an das unverzichtbare Handwerkszeug eines waschechten Sternsingers. Allen voran die Kreide, mit der die Sternsinger den Segens-

# Förderbereiche und Schwerpunkte

Im Jahr 2014 konnte das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ weltweit 2.287 Projekte in 111 Ländern unterstützen. Die Fördersumme betrug insgesamt 58 Millionen Euro.



## MITTEL- UND OSTEUROPA

154 Projekte  
3,11 Mio. €



## AFRIKA UND NAHER OSTEN

786 Projekte  
17,98 Mio. €

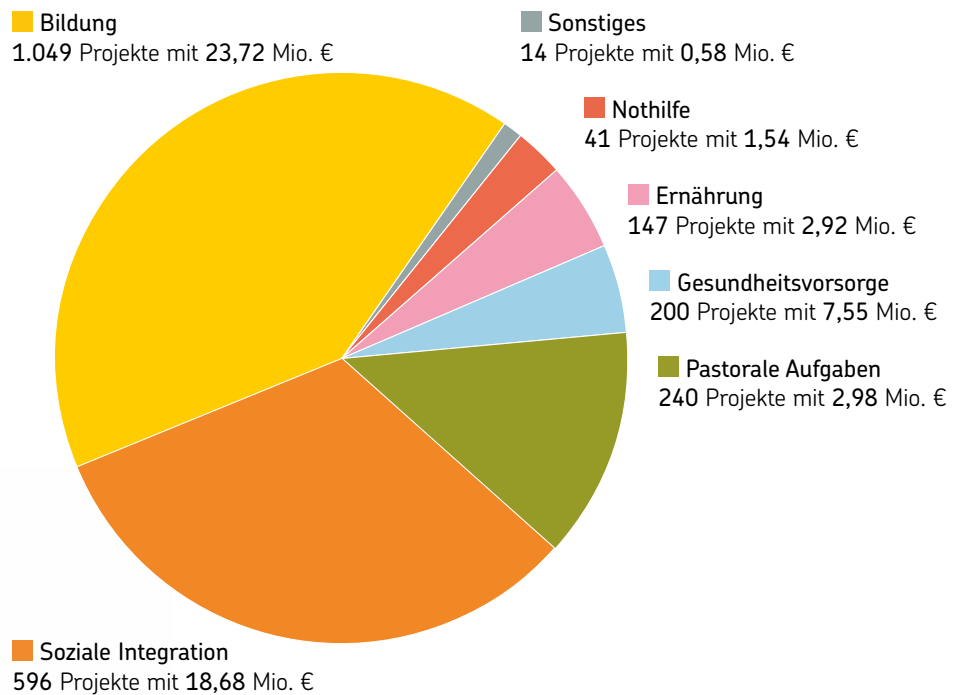


## LATEINAMERIKA

668 Projekte  
23,79 Mio. €



## Verteilung der Mittel nach Förderbereichen



## Förderbereiche und Schwerpunkte



### ASIEN UND OZEANIEN

679 Projekte  
12,82 Mio. €

#### Bildung

Bau und Ausstattung von Primar- und Sekundarschulen, Alphabetisierungsprogramme, Mädchenbildung, informelle Ausbildung, Berufsausbildung, Ausbildung von Lehr- und Betreuungspersonal, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen, Freizeitprogramme

#### Soziale Integration

Rehabilitationszentren, Waisenhäuser, Unterstützung von Pflegefamilien, Programme für arbeitende Kinder, Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten, integrative Schulen, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder

#### Gesundheitsvorsorge

Basis-Gesundheitsdienste, Medikamente, Bau und Ausstattung von Krankenstationen und Krankenhäusern, Mutter-Kind-Programme, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, Brunnenbau, Bau und Renovierung sanitärer Anlagen

#### Pastorale Aufgaben

Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, katechetische Programme, Kinder- und Jugendpastoral, Bau und Ausstattung von Räumen für Katechese und Gottesdienst

#### Ernährung

Bau und Ausstattung von Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen, Unterhaltsbeihilfen, Einkommensschaffende Maßnahmen

#### Nothilfe

Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau, Hilfe für Flüchtlingskinder und Kriegswaisen

#### Sonstiges

Fahrzeuge, Infrastruktur, Solaranlagen etc.

Voller Zuversicht:  
Kinder im Landwirt-  
schaftsprojekt im  
Nordosten Brasiliens.



# Lateinamerika

Schutz vor Gewalt und Bewahrung der Rechte indigener Kinder: Das waren auch im Jahr 2014 zwei wichtige Schwerpunkte der Projektarbeit des Kindermissionswerks in Lateinamerika.

**K**inder und Jugendliche vor Gewalt schützen – das ist in Lateinamerika ein besonders dringendes Anliegen. Denn neben Armut und Arbeitslosigkeit ist die öffentliche Sicherheit nach Einschätzung der Bevölkerung das größte Problem der Region. 42 der 50 gewalttätigsten Städte weltweit liegen in Lateinamerika. Demokratische Konsolidierung, Wirtschaftswachstum und Sozialleistungen haben die Sicherheitslage nicht verbessern können; im Gegenteil, die Gewaltkriminalität nahm zu. Honduras, Venezuela, El Salvador, Guatemala, Kolumbien und Brasilien sind besonders stark betroffen. Der Drogenhandel ist eine Hauptquelle der Gewalt. Aber auch bewaffnete rivalisierende Jugendbanden treiben – vor allem in Zentralamerika – die Kriminalitätsrate in die Höhe.

Um das Verbrechen zu bekämpfen, setzen viele Staaten auf repressive Methoden. Gleichzeitig werden historische Konflikte zu wenig aufgearbeitet und politische und soziale Proteste kriminalisiert, wie das Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA) analysiert. Junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren werden am häufigsten Opfer von

Gewalt, vor allem dann, wenn sie arm und dunkelhäutig sind. Viele Projektpartner des Kindermissionswerks setzten sich daher auch im Jahr 2014 mit Nachdruck dafür ein, schon bei Kindern eine Kultur des Friedens und des Dialogs zu schaffen und gleichzeitig ihre Bildungs- und Zukunftschancen zu erhöhen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks im Jahr 2014 lag in der Unterstützung von Familien, deren Lebensumfeld wegen einer ungebremsten Ausbeutung natürlicher Ressourcen gefährdet oder zerstört wird. Ein besonderes Augenmerk lag dabei erneut auf der Stärkung indigener Völker, deren Rechte in Lateinamerika weiterhin vielfach verletzt werden. Auf den folgenden Seiten stellen wir die beispielhafte Arbeit des langjährigen Projektpartners CIMI (Conselho Indigenista Missionário – Indigenenmissionsrat) vor, der sich in Brasilien auf vielfache Weise für die Rechte indigener Völker einsetzt.



### Geförderte Projekte im Jahr 2014

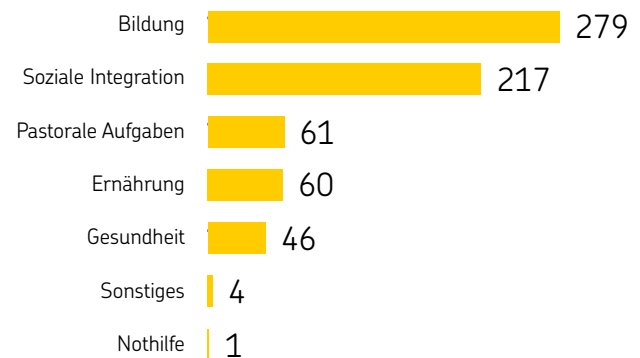
Land	Projekte	Fördersumme in €
Argentinien	58	660.491,00
Belize	1	1.348,90
Bolivien	96	3.055.015,23
Brasilien	172	5.133.643,24
Chile	23	322.644,48
Dominica	1	23.281,08
Dominikanische Republik	7	435.816,77
Ecuador	37	1.189.973,11
El Salvador	14	1.236.004,36
Guatemala	11	769.187,15
Guyana	1	10.864,50
Haiti	42	4.433.329,46
Honduras	8	1.498.813,90
Kolumbien	49	1.681.842,97
Kuba	9	78.895,83
Mexiko	10	756.495,16
Nicaragua	16	906.297,23
Panama	1	5.432,27
Paraguay	17	211.255,39
Peru	81	1.152.660,76
St. Lucia	1	50.000,00
Uruguay	7	103.770,49
Venezuela	5	42.438,75
länderübergreifend	1	33.400,00
<b>Lateinamerika insgesamt</b>	<b>668</b>	<b>23.792.902,03</b>



Kinder sind der Schlüssel für Veränderungen. Sie sind offen und voller Neugierde.

### Die Hilfe kommt an:

668 Projekte wurden in Lateinamerika im Jahr 2014 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:





Projekt

→ BRASILIEN



# Rechte für Kinder der indigenen Bevölkerung

Brasilianischen Bischofskonferenz prangert mit deutlichen Worten die Missachtung der 1988 in der Verfassung verankerten indigenen Rechte an. Wie CIMI-Präsident Bischof Erwin Kräutler 2014 sagte, laufe die brasilianische Regierungspolitik auf Völkermord hinaus. Von 100 Indigenen, die in Brasilien sterben, seien 40 Kinder. Es fehlt an medizinischer Versorgung, an Schutz und Bildungsmöglichkeiten. Die Regierung kommt zudem ihrer Pflicht nicht nach, indigenes Land zu sichern. Mehr als zwei Drittel des indigenen Landes sind noch nicht als solches gekennzeichnet und damit nicht vor Zugriffen von außen geschützt. Zudem leiden vor allem indigene Kinder und Jugendliche unter Rassismus und Diskriminierung.

## Zielgruppe und Projektpartner

Der Indigenenmissionsrat, ein langjähriger Projektpartner des Kindermissionswerks, setzt sich über sein Nationalsekretariat in Brasília und in landesweit zwölf Regionalstellen für die Rechte und die Stärkung der indigenen Bevölkerung ein. Das Kindermissionswerk fördert Bildungs- und Kinderrechtsprogramme des CIMI, etwa in Mato Grosso do Sul. 70.000 der 3,25 Millionen Einwohner dieses Bundesstaates gehören indigenen Völkern an, davon sind 43 Prozent Kinder unter 14 Jahren. Die größte indigene Gruppe sind die Kaiowá Guaraní, deren dramatische Lage auch international Schlagzeilen machte. Von ihrem Land vertriebene Kaiowá Guaraní leben unter erbärmlichen Bedingungen in mehr als 20 Camps. Die Kindersterblichkeitsrate und die Suizidrate Jugendlicher liegen bei den Kaiowá Guaraní weit über dem nationalen Durchschnitt.

Eines der vom Kindermissionswerk im Jahr 2014 unterstützten CIMI-Förderungsprogramme richtet sich an rund 80 Kinder der Kaiowá Guaraní und Terena in der Region Campo Grande, die unter der schwierigen Situation ihrer Völker besonders zu leiden haben.

## Ausgangssituation

Rund eine halbe Million Menschen in Brasilien sind „indigen“, das heißt, dass ihre Vorfahren schon vor der Kolonisierung durch die Europäer auf dem Gebiet des heutigen Staates Brasilien sesshaft waren und ihre Völker trotz jahrhundertelanger Verfolgung und Ausbeutung überlebt haben. 241 indigene Völker gibt es heute noch in Brasilien; viele haben ihre eigene Sprache und Traditionen erhalten können, doch die meisten sind akut bedroht: „Die indigene Bevölkerungsminderheit Brasiliens erlebt derzeit die schwerwiegendste Bedrohung ihrer Land- und Lebensrechte seit der Militärdiktatur (1964-1985)“, berichtet Meinolf Schröder, Länderreferent im Kindermissionswerk. „Sie ist systematischen Verfolgungen, Vertreibungen, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen durch Holz- und Agrarindustrie, Bergbau und den Energiesektor ausgesetzt – nicht selten unter staatlicher Beteiligung.“

Auch der Indigenenmissionsrat CIMI (Conselho Indigenista Missionário) der



Die Kinder leben ihre Traditionen.

---

### Brasilien

Hauptstadt: Brasília

HDI (2013): 0,744 (Platz 79 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 23,8%,  
15–24: 16,5% (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 172

Finanzvolumen (gesamt):  
5.133.643,24 €

---

### Projektziel und Umsetzung

Ziel des auf zwei Jahre angelegten Programms war die Förderung der Rechte der indigenen Kinder. Gezielte, verknüpfte Aktionen und sozialpädagogische Einheiten – Besuche in den Familien, Workshops, Erfahrungsaustausch, Gesprächskreise etc. – stärken bei den Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für ihre eigene Lebenswirklichkeit, Werte und Traditionen. Gleichzeitig vermitteln die CIMI-Mitarbeiter den indigenen Familien Kenntnisse über Kinder- und Indigenenrechte sowie Beteiligungsmöglichkeiten an politischen Prozessen und Interventionen. Das Kindermissionswerk förderte das Programm mit 55.000 Euro.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

„Eine der größten Schwierigkeiten bei der Arbeit des CIMI in Mato Grosso do Sul ist die permanente Bedrohung, der die indigene Bevölkerung und die Menschenrechtsaktivisten ausgesetzt

sind“, berichtet Länderreferent Meinolf Schröder. „Sie reicht von Einschüchterungsversuchen und der Kriminalisierung sozialer und politischer Aktionen bis hin zu Mordversuchen. Kinder und Jugendliche leiden sehr unter diesem bedrohlichen Klima.“ Umso notwendiger seien die vom Kindermissionswerk unterstützten Aktivitäten des CIMI: „Das gut ausgearbeitete Programm hat dazu beigetragen, indigene Kinder und ihre Familie in ihrer Identität und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen ihre Rechte deutlich zu machen“, zieht Meinolf Schröder Bilanz. „Das hilft ihnen, sich besser zu verteidigen und ihre Rechte einzufordern. So werden der Resignation positive Lebensperspektiven entgegengesetzt.“

„DAS  
PROGRAMM  
STÄRKT DAS  
SELBSTBE-  
WUSSTSEIN  
DER KINDER.“

Meinolf Schröder,  
Brasilien-Referent



Rechte für indigene Kinder:  
ein wichtiges Ziel der  
Projektarbeit in Brasilien



Kooperation

→ DFB-STIFTUNG

# Ein Titel und viele Gewinner

Sternsinger und Fußball-Nationalmannschaft engagieren sich für benachteiligte Kinder.



Sternsinger aus zwei Frankfurter Pfarrgemeinden waren stolz wie Oskar: Am Freitag, 9. Januar, statteten die Mädchen und Jungen aus Niederrad und Bornheim der Zentrale des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) einen wahrhaft königlichen Besuch ab. Und die engagierten Könige hatten DFB-Präsident Wolfgang Niersbach nicht nur ihre Lieder und ihren Segen mitgebracht. Sie überreichten Niersbach auch ein großformatiges Foto vom Benefiz-Länderspiel der Nationalelf am 6. Juni 2014 in Mainz. Rund 100 Sternsinger waren beim letzten Länderspiel vor der Fußball-Weltmeisterschaft auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun mit von der Partie gewesen. In der 40. Spielminute hatten sie mit einer kleinen Choreographie im Mainzer Stadion auf sich aufmerksam gemacht. Und auch das live übertragende ZDF hatte die Aktion mit dem bunten Schriftzug „Viel Erfolg in Brasilien! Die Sternsinger“ mit seinen Kameras eingefangen. „Das war die entscheidende Unterstützung“, kommentierte der DFB-Präsident das Foto mit eben jenen guten Wünschen beim Besuch der Sternsinger augenzwinkernd. Denn immerhin – und dieser Teil der Geschichte dürfte bekannt sein – konnte sich die deutsche Nationalmannschaft als Weltmeister über mangelnden Erfolg bei



Lukas Podolski mit einem kleinen Fan in San André



der WM in Brasilien nun wirklich nicht beklagen. Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Manuel Neuer und Co. brachten den WM-Pokal nach Hause – und mit genau diesem Pokal durften sich die Sternsinger fotografieren lassen.

**Vier Partner, mehr als 15 Projekte** Haften blieb im Sommer 2014 in Brasilien jedoch nicht nur der sportliche Erfolg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Auch außerhalb der Stadien setzten das Team und die DFB-Delegation nachhaltig Zeichen. Unter dem Titel „Sonhos de Crianças 2014“, zu Deutsch „Kinderträume 2014“, unterstützten die Nationalelf, die DFB-Stiftung Egidius Braun, die Bundesliga-Stiftung und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gemeinsam



Brasilien-Referentin Anna Moser im Gespräch mit Nationalspieler Matthias Ginter

Die Organisation Adolescer kümmert sich um Kinder in den Armenvierteln von Recife.

Die vielen Begegnungen des Teams mit den Menschen vor Ort und besonders der Besuch einiger Nationalspieler in der örtlichen Schule wirken bis heute nach. Ebenso nachhaltig ist die weitere Förderung aus der „Kinderträume“-Partnerschaft: Jährlich 25.000 Euro stellen die Partner noch bis 2018 für eine Nachmittagsbetreuung der Schulkinder zur Verfügung. Das DFB-Team hat seine Spuren hinterlassen – auch mit Unterstützung der Sternsinger.



DFB-Präsident Niersbach mit königlichem Besuch (li.); stolze Sternsinger auf dem Fußballplatz (re.)

mehr als 15 Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Brasilien. Insgesamt mehr als 500.000 Euro wurde von den vier Organisationen zur Verfügung gestellt, mit denen mehrheitlich Initiativen von langjährigen Partnern des Kindermissionswerks gefördert wurden und teilweise noch werden. „Wir wollten auch abseits des Platzes Akzente in Brasilien setzen“, machte DFB-Präsident Niersbach deutlich, der sich während der WM unter anderem gemeinsam mit DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock, DFB-Vizepräsident Rainer Koch und Ligapäsident Reinhard Rauball einige Projekte sogar persönlich angeschaut hatte. Am Stadtrand von Fortaleza, einem der WM-Spielorte 2014, hatte Niersbach mit der Delegation den Recyclinghof in

einem Armenviertel besucht. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie ihr von dem lebt, was andere wegschmeißen“, hatte der DFB-Präsident während des Besuchs erklärt. „Mein tiefer Respekt gilt allen, die an dem Projekt mitwirken.“ Neben der Einrichtung der „Müllsammlerfamilien“ haben die Partner Projekte in São Paulo, Salvador, Porto Seguro, Recife, Londrina und Rio de Janeiro unterstützt, vornehmlich in den Bereichen Gesundheit, Bildung und soziale Arbeit.

**DFB-Team hinterlässt Spuren**  
Fünf Wochen lang hatte die Nationalmannschaft vor und während der Weltmeisterschaft ihr Quartier in dem kleinen Fischerdorf Santo André an der brasilianischen Atlantikküste bezogen.

**Nationalspieler und Sternsinger bauen Brücken zu Kindern in Not**  
Seit 1996 fördern die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unter diesem Motto gemeinsam Projekte für Kinder in verschiedenen Teilen der Welt. Derzeit unterstützen die beiden Partner – finanziell immer zu gleichen Teilen – rund 30 Projekte mit den Schwerpunkten Mexiko, Osteuropa, Afrika und Brasilien. Eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen in Südafrika, ein Kinderkrankenhaus in der Ukraine, ein Kindergarten in Mexiko oder die beschriebenen Projekte in Brasilien – die gemeinsame Hilfe der Fußballer und der Sternsinger hat sich bewährt.



Kinderärztin  
Annekatriin Witte  
bei der Visite auf der  
Kinderstation des Serabu  
Community Hospital,  
Sierra Leone.



# Afrika & Naher Osten

Neben den „regulären“ Projekten zur Förderung von Bildung, Integration, Ernährung und Gesundheit von Kindern standen im Jahr 2014 die Ebola-Epidemie in Afrika und die Konflikte im Nahen Osten im Fokus.

**Z**wei große Krisen bestimmten im Jahr 2014 einen wichtigen Teil der Projektarbeit in Afrika und dem Nahen Osten: Die Ebola-Epidemie traf vor allem Sierra Leone, Liberia und Guinea in Westafrika. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wurden in diesen drei Ländern fast 28.000 Ebola-Fälle registriert, mehr als 11.000 Menschen starben an dem Virus (Stand Juli 2015). Das Kindermissionswerk unterstützte mit Nothilfen die Behandlung, Beratung, und Aufklärung von Kindern, die direkt oder indirekt von Ebola betroffen waren. Gleichzeitig förderte das Werk in der Ebola-Region verstärkt die Entwicklung von Projekten, die einer besseren Gesundheitsversorgung und Prävention von Krankheiten dienen. Aber auch Bildungsprogramme wurden unterstützt: Nach Ausbruch der Epidemie hatten die betroffenen Ländern den regulären Schulunterricht eingestellt, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. Zur Überbrückung sendeten Radio und Fernsehen Unterrichtseinheiten.

Der Bürgerkrieg in Syrien und der Vormarsch der Terrormiliz „Islamischer Staat“ hatte und hat weitreichende Auswirkungen

– auch auf die Nachbarländer Jordanien, Libanon und die Türkei. Nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) sind mehr als zwei Millionen syrische Kinder auf der Flucht – in- und außerhalb ihres Heimatlands. Das Kindermissionswerk engagiert sich seit Beginn des Krieges für sie. Allein im Jahr 2014 gingen über 790.000 Euro vor allem in die psychosoziale Betreuung syrischer Flüchtlingskinder und in Bildungsprojekte in Syrien und den Nachbarländern. Das Kindermissionswerk half insbesondere auch Kindern, die mit ihren Familien vor der Gewalt des „Islamischen Staats“ flüchten mussten. Viele Kinder sind von den Erlebnissen des Krieges und der Flucht traumatisiert und brauchen Hilfe, um das Erlebte zu verarbeiten. Psychologisch geschulte Projektpartner des Kindermissionswerks kümmern sich um diese Kinder und helfen ihnen, die Erlebnisse zu verarbeiten und wieder in ihren Alltag zu finden.

Auf den folgenden Seiten stellen wir anhand von zwei Beispielländern und Hilfsprogrammen vor, wie das Kindermissionswerk an der Seite seiner Partner auf diese aktuellen Krisen reagiert hat, um Kindern vor Ort zu helfen.

### Geförderte Projekte im Jahr 2014

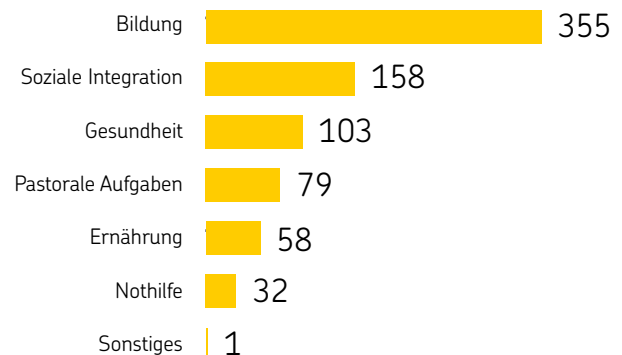
Land	Projekte	Fördersumme in €
Ägypten	17	409.229,97
Algerien	1	8.440,94
Angola	8	113.862,94
Äthiopien	33	560.668,50
Benin	8	180.250,31
Burkina Faso	13	249.416,08
Burundi	11	302.573,60
Dem. Rep. Kongo	36	799.020,99
Dschibuti	1	6.208,29
Elfenbeinküste	7	125.876,80
Eritrea	5	134.977,14
Ghana	42	960.907,43
Guinea	3	51.550,00
Irak	4	140.100,00
Israel	24	562.965,80
Jordanien	3	285.000,00
Kamerun	12	215.486,19
Kenia	62	1.614.033,74
Lesotho	2	10.235,53
Libanon	20	534.609,90
Liberia	4	63.008,55
Madagaskar	28	530.532,39
Malawi	13	387.091,09
Mali	10	165.260,00
Marokko	1	27.161,26
Mauretanien	3	33.483,00
Mauritius	3	11.462,83
Mosambik	13	464.923,96
Namibia	6	30.853,44
Niger	1	49.500,00
Nigeria	34	906.271,01
Palästina	13	320.956,96
Ruanda	15	289.450,35
Sambia	24	294.483,26
Senegal	9	197.715,01
Sierra Leone	16	527.850,00
Simbabwe	15	243.918,24
Somalia	2	24.500,00
Südafrika	50	685.089,70
Sudan	9	267.815,00
Südsudan	11	256.050,00
Syrien	10	200.669,06
Tansania	100	1.816.355,16
Togo	14	536.877,50
Tschad	3	103.800,00
Türkei	3	62.500,00
Uganda	55	1.845.253,31
Zentralafr. Republik	8	174.650,00
länderübergreifend	1	200.000,00
<b>Afrika &amp; Naher Osten insgesamt</b>	<b>786</b>	<b>17.982.895,23</b>



Bildung ist der Schlüssel, um sich aus Armut und Elend zu befreien. Dafür nehmen viele Kinder weite und beschwerliche Wege auf sich.

### Die Hilfe kommt an:

786 Projekte wurden in Afrika und im Nahen Osten im Jahr 2014 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



## Projekt

→ SIERRA LEONE

Freetown\*

# Hilfe für von Ebola betroffene Kinder

## Ausgangssituation

Rund 5,7 Millionen Menschen leben in der westafrikanischen Republik Sierra Leone. Nach einem grausamen Bürgerkrieg (1991-2002), bei dem 50.000 Menschen ermordet und ein Drittel der Bevölkerung vertrieben wurden, begann ein recht erfolgreicher Wiederaufbau. Heute ist die politische Situation im Land stabil. Auch wirtschaftlich hat Sierra Leone erhebliche Fortschritte gemacht. Dennoch zählt es weiterhin zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Die Kindersterblichkeitsrate ist extrem hoch; mehr als zwei Drittel der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Fast zwei Drittel der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben.

Der Ausbruch der Ebola-Epidemie hat Sierra Leone hart getroffen. Die rasche Verbreitung des Virus forderte landesweit rund 3.900 Menschenleben (Stand Juli 2015). Die Regierung reagierte zunächst langsam, rief dann den Notstand aus und stellte mehrere Distrikte unter Quarantäne. Mit teils drastischen Methoden – unter anderem einer dreitägigen Ausgangssperre für alle

Bewohner des Landes – versuchte sie die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Anfang Januar schien die Zahl der Erkrankungen zurückzugehen, doch Ende Februar 2015 nahmen die Infektionen wieder zu.

Das Ebola-Virus hat nicht nur dramatische Auswirkungen auf die Erkrankten und ihre Angehörigen, es wirkt sich auch auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes äußerst negativ aus. In einigen Regionen stiegen die Preise für Grundnahrungsmittel stark an, in anderen verrotteten die Lebensmittel, weil der Handel brach lag. Aus Angst vor Ansteckung isolierten sich viele Menschen; Vorurteile und Hexenglaube verschärften die Lage zusätzlich. Besonders dramatisch war und ist die Situation all jener Kinder, die ihre Eltern verloren haben.

## Zielgruppe und Projektpartner

Für diese verwaisten, traumatisierten und auf sich selbst gestellten Kinder setzt sich die katholische Nichtregierungsorganisation Don Bosco Fambul in Sierra Leones Hauptstadt Freetown ein. Der Projektpartner des Kindermissionswerks hilft auch von Ebola betroffenen Straßenkindern und jungen Häftlingen sowie Mädchen, die sexuell missbraucht wurden.

Nach Angaben von Don Bosco sind in Sierra Leone 9.500 Kinder von der Ebola-Epidemie betroffen, etwa die Hälfte von ihnen sind Waisen oder Halbwaisen (Stand Dezember 2014). „Sie sind schwer traumatisiert, starren nur in die Ecke, weinen. Viele haben sich infiziert, da sie den Eltern nah sein wollten“, berichtet Projektpartner Lothar Wagner, Salesianerbruder und Leiter von Don Bosco Fambul. Selbst wenn diese Kinder geheilt seien, würden sie oft von den Verwandten verstoßen.

Knapp hundert Mitarbeiter von Don Bosco Fambul kümmern sich um von Ebola betroffene Kinder. Im landesweit größten Therapiezentrum am Flughafen von Freetown werden sie ernährt, medizinisch und therapeutisch betreut, erhalten Schulunterricht und können spielen. Mit einem sozialtherapeutischen



Wie wichtig Hygiene ist, zeigt Bruder Lothar seinen Schützlingen an einem Ebola-Aufklärungsplakat.

### Sierra Leone

Hauptstadt: Freetown

HDI (2013): 0,374 (Platz 183 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 41,9%,  
15–24: 18,8% (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 16

Finanzvolumen (gesamt):  
527.850,00 €



Programm versucht Don Bosco Fambul, sie nach und nach wieder in ihre Familien einzugliedern.

### Projektziel und Umsetzung

Neben der Betreuung der von Ebola betroffenen Kinder sind Aufklärung und Prävention wichtige Ziele der Projektzusammenarbeit mit Don Bosco Fambul. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gewährte daher im Jahr 2014 nicht nur mehrere Nothilfen in Höhe von insgesamt 157.985 Euro für die Versorgung der Kinder in Sierra Leone. Es bewilligte auch 30.000 Euro für die „Child Line“, eine Telefonhotline von Don Bosco Fambul. Bot diese Hotline vor dem Ebola-Ausbruch vor allem Telefonberatung für Opfer von Gewalt, wird sie seit 2014 hauptsächlich für Ebola-Aufklärung genutzt. „Die Child Line ist mittlerweile gut bekannt. Kinder aus dem ganzen Land erreichen uns über sie und erhalten über unsere Sozialarbeiter und Pädagogen vertraulich und kostenlos Informationen“, berichtet Bruder Lothar. Mehr als 200 Anrufe gehen täglich auf

der kostenlosen Hotline ein. Wegen der großen Nachfrage wurde 2014 eine zweite Nummer eingerichtet, über die die Beratung erreicht werden kann. Je drei Mitarbeiter sind rund um die Uhr im Einsatz, informieren die Kinder und Jugendlichen zu Fragen von Prävention sowie über Schutz und Versorgungsmöglichkeiten und leiten bei Bedarf sofort konkrete Schritte zur Hilfe ein.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Mangelnde Bildung, Traditionen und Aberglaube, ein schwaches Gesundheitssystem sowie ein korruptes Polizeiwesen erschweren nach Angaben von Bruder Lothar Wagner die Aufklärung und Prävention zur Eindämmung der Ebola-Epidemie in Sierra Leone. Der Salesianer prangert zudem das mangelhafte Engagement internationaler Institutionen an. Umso wertvoller sei die Hilfe der Nichtregierungs-Organisationen wie die des Kindermissionswerks. Mit ihrer Aufklärung- und Beratungsarbeit erreichte Don Bosco Fambul im Jahr 2014 mehrere tausend Kinder.

### EBOLA

ist eine durch Viren verursachte Erkrankung. Bislang sind fünf verschiedene Stämme des Ebola-Virus bekannt. Je nach Stamm liegt die Sterblichkeitsrate bei 25 bis 90 Prozent der Erkrankten. Die Inkubationszeit beträgt zwei bis 21 Tage. Infizierte sind nur ansteckend, wenn sie Symptome zeigen. Anders als beispielsweise Grippe-Viren wird das Ebola-Virus nicht über die Luft übertragen, sondern nur über Körperflüssigkeiten wie Blut, Speichel, Urin und Schweiß.

Quelle: Ärzte ohne Grenzen



Seit sechs Jahren lebt und arbeitet Bruder Lothar in Sierra Leone. Das Don Bosco Zentrum Fambul ist eine Anlaufstelle für Straßenkinder.

Projekt

→ IRAK



# Materielle Hilfe und psycho- soziale Betreuung



Länderreferentin Klara Koch  
mit Flüchtlingen im Nordirak

<b>Irak</b>
<b>Hauptstadt:</b> Bagdad
<b>HDI (2013):</b> 0,642 (Platz 120 von 187)
<b>Altersstruktur:</b> 0–14 Jahre: 36,7%, 15–24: 19,6% (Gesamtbevölkerung)
<b>Anzahl Projekte:</b> 4
<b>Finanzvolumen (gesamt):</b> 140.100,00 €

## Ausgangssituation

Die jüngere Geschichte des Irak ist leidvoll und konfliktgeprägt: ein langjähriges Regime unter Saddam Hussein, der Krieg mit dem Iran, der Irak-Krieg, mehrjährige Aufstände gegen die Besatzungstruppen, blutige Konflikte zwischen Sunniten und Schiiten und seit 2014 kriegerische Auseinandersetzungen zwischen der terroristischen Gruppierung „Islamischer Staat“ und den irakischen Sicherheitskräften. Seit Januar 2014 mussten 1,8 Millionen Menschen aus dem Norden und Westen des Iraks fliehen, wo die Terrormiliz „Islamischer Staat“ grausam gegen ethnische und religiöse Minderheiten, Christen, Jesiden, Schiiten und moderate Sunniten vorgeht. Rund 850.000 Menschen suchten Schutz in den Provinzen Dohuk und Erbil im autonomen Kurdengebiet.

## Projektpartner, Zielgruppe

Das Kindermissionswerk kooperierte im Jahr 2014 hauptsächlich mit drei Projektpartnern in der Region, um mehr als 2.500 Flüchtlingskindern – unab-

hängig von Herkunft und Religion – im Irak zu helfen:

- mit dem Christian Aid Programm CAPNI (Christliches Hilfsprogramm), das humanitäre Hilfe für Flüchtlinge in der Provinz Dohuk leistet,
- mit der deutschen Nichtregierungsorganisation Wings of Hope (Flügel der Hoffnung), die in verschiedenen Ländern Trauma-Hilfe-Zentren aufbaut und Traumatherapeuten ausbildet. Dies geschieht im Irak über den lokalen Partner Jiyan Foundation, eine Stiftung, die vom Berliner Zentrum für Folteropfer gegründet wurde und mittlerweile unabhängig ist,
- mit der Pontifical Mission (Päpstliche Mission) Libanon, die langjährige Erfahrung in der Begleitung von Nothilfeprogrammen hat und die Projektbegleitung durch häufige Präsenz vor Ort sichert.

## Projektziel und Umsetzung

Im Jahr 2014 stellte das Kindermissionswerk mehrere Nothilfen in Höhe von insgesamt 80.000 Euro zur Verfügung:

- Um Flüchtlingskinder in der Provinz Dohuk einen Monat lang materiell zu versorgen, erhielten 650 Familien über CAPNI Lebensmittelkörbe (Reis, Tee, Öl, Zucker, Tomatenpaste, Fleisch und Fischkonserven, Marmelade, Linsen) und Hygieneartikel (Seife, Shampoo, Waschpulver, Spülmittel, Desinfektionsmittel).
- In der Stadt Erbil kümmerten sich die Dominikanerinnen mit der Pontifical Mission Libanon um rund 1.800 besonders hilfsbedürftige Familien. Mit Hilfe des Kindermissionswerks erwarben die Ordensfrauen Milch und Windeln sowie Winterkleidung und Schuhe und verteilten sie an knapp tausend Kinder unter acht Jahren.

Neben der materiellen Nothilfe ging es dem Kindermissionswerk und seinen Partnern auch um die dringend notwen-

dige psychosoziale Betreuung der vertriebenen Kinder. Mit 50.100 Euro half das Kindermissionswerk bei folgenden Projekten:

- In mehreren Flüchtlingslagern richtete CAPNI mit Hilfe des Kindermissionswerks Zentren zur psychosozialen Betreuung von Kindern ein, sogenannte Child friendly spaces (kinderfreundliche Räume). Dort können je 30 Kinder, die als besonders gefährdet gelten, in einer geschützten Atmosphäre spielen und lernen.
- Der Projektpartner Wings of Hope hat mit seiner lokalen Partnerorganisation, der Jiyan Foundation, spezielle Traumazentren für Kinder eingerichtet. Wings of Hope bildet die Trauma-Therapeuten aus und fort und schult Personen, die mit traumatisierten Kindern arbeiten. Das Kindermissionswerk übernahm die Kosten für die Intensivkurse zur Ausbildung von Therapeuten.

**Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung**  
Obwohl die Projektpartner ihr Bestes taten, um möglichst viele Menschen zu erreichen, war es angesichts der stetig zunehmenden Zahl an Vertriebenen nicht möglich, allen Hilfsgesuchen gerecht zu werden, berichtet Klara Koch, Länderreferentin im Kindermissionswerk. „Viele Menschen konnten auf ihrer Flucht nichts mitnehmen als die Kleider, die sie am Leib trugen. Der Bedarf an materiellem, aber auch an psychologischer Hilfe war und ist immer noch enorm.“ Umso lobenswerter sei die gute Vernetzung der Projektpartner vor Ort. Immer mehr Kinder erhalten dank der Schulungen weiterer Betreuer und Therapeuten eine psychosoziale Betreuung. „Der Austausch mit den Teilnehmern der Schulung war für uns sehr interessant. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie in solchen schwierigen Situationen so engagiert und hoffnungsvoll bleiben und in der Arbeit mit Kindern die Priorität sehen“, schreibt Atran Youkhana, Ausbilder und Projektkoordinator von Wings of Hope.

„DER  
BEDARF  
AN PSYCHO-  
LOGISCHER  
HILFE IST  
ENORM.“

Klara Koch,  
Länderreferentin Nahost

Binnenvertriebene Familien haben im kurdischen Autonomiegebiet Zuflucht in Flüchtlingslagern in der Stadt Erbil gefunden.





Lesen und Schreiben lernen Kinder in Bangladesch auf Schulbooten, die auch abgelegene Dörfer erreichen.



# Asien & Ozeanien

Für Christen ist die Lage selbst in manchen demokratischen Ländern Asiens schwieriger geworden. An der Seite seiner Projektpartner setzt das Kindermissionswerk auf Bildung.

**D**ie Zahl der Katholiken in Asien nimmt zu: Jeder neunte Katholik lebt mittlerweile auf diesem Kontinent. Dennoch stellen die rund 130 Millionen Katholiken nur drei Prozent der asiatischen Gesamtbevölkerung. Für christliche Minderheiten in vielen Ländern Asiens ist das Leben in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger geworden. Erstarkende fundamentalistische Strömungen im Islam, aber auch staatliche Repressionen bedrohen Christen etwa in Pakistan, Malaysia oder Indonesien. Beunruhigend ist die Situation auch in Teilen Indiens seit den Wahlen im Mai 2014, bei denen die hindu-nationalistische Bharatiya Janata Partei (BJP) deutlich gewann und Narendra Modi Premierminister wurde. Basisorganisationen der BJP verfolgen das Ziel, aus dem laut Verfassung säkularen Indien eine Nation der Hindus zu machen – etwa 80 Prozent der indischen Bevölkerung sind Hindus, Christen machen nur 2,3 Prozent aus. Seit dem Wahlsieg Modis hat es zahlreiche Übergriffe auf christliche Einrichtungen gegeben. Die Bedrohung der Religionsfreiheit in Indien trifft auch christliche Kinder und Jugendliche, die vielerorts in einem Klima der Sorge und Angst aufwachsen.

Auch im kleinen, aber bevölkerungsreichsten Land Ostasiens, Bangladesch, sind Christen – etwa ein Prozent der Bevölkerung – nicht nur der Diskriminierung, sondern auch gewaltsamen Übergriffen ausgesetzt. Im Juli 2014 wurde die katholische Mission in Boldipukur (Diözese Dinajpur) überfallen und ausgeraubt. Dabei wurden Priester und Ordensschwester schwer verletzt. Im November 2014 stürmten 200 Islamisten eine christliche Schule in der Stadt Konaban. Das Gebäude wurde teilweise verwüstet, die Kinder kamen mit einem Schock davon. Einige der Täter wurden verhaftet. Dabei genießen christliche Schulen in dem mehrheitlich muslimischen Land einen sehr guten Ruf. Mehr als 90 Prozent der dort eingeschriebenen Schüler sind muslimischen Glaubens. Die vom Kindermissionswerk unterstützten Schulen nehmen sich vor allem der Kinder armer und benachteiligter Minderheiten an, wie der Adivasi, Santal, Khasi, Bodo, Mandi oder Garos, die wie die Christen unter Diskriminierung leiden. Diese Schulen sind gute Beispiele für interreligiöse Zusammenarbeit. Ein Beispiel der geförderten Bildungsarbeit in Bangladesch stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.



### Geförderte Projekte im Jahr 2014

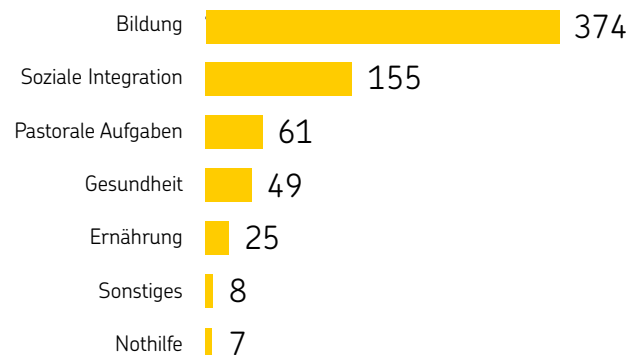
Land	Projekte	Fördersumme in €
Afghanistan	4	354.700,00
Armenien	3	84.000,00
Bangladesch	27	652.440,70
China	8	72.892,23
Indien	411	6.050.615,56
Indonesien	34	514.989,37
Kambodscha	23	1.922.632,72
Kasachstan	2	26.326,19
Kiribati	1	15.000,00
Laos	1	30.000,00
Marshall-Inseln	1	7.444,74
Mongolei	2	37.290,00
Myanmar	21	547.962,98
Nepal	42	800.480,21
Pakistan	17	323.087,99
Papua-Neuguinea	6	133.092,13
Philippinen	29	470.929,84
Republik Korea	2	4.650,00
Salomonen	2	16.000,00
Sri Lanka	17	361.815,62
Thailand	6	116.128,81
Timor-Leste	3	51.340,00
Vietnam	14	139.303,58
länderübergreifend	3	84.082,00
<b>Asien &amp; Ozeanien insgesamt</b>	<b>679</b>	<b>12.817.204,67</b>



**Familien stärken:**  
Wenn die ganze Familie einbezogen wird, profitieren alle.

### Die Hilfe kommt an:

679 Projekte wurden in Asien & Ozeanien im Jahr 2014 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ BANGLADESCH



# Besondere Sprachförderung für Adivasi-Kinder

Landes. Rund 16 Millionen Menschen leben dort. Die sogenannten Adivasi – mit etwa 1,5 Millionen Menschen stellen sie etwa ein Prozent der Gesamtbevölkerung – gehören zu den am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen Bangladeschs. Sie arbeiten meist als Kleinbauern oder Tagelöhner und sind vielfach der Ausbeutung und Diskriminierung ausgesetzt. Nur etwa 20 Prozent der Adivasi können lesen und schreiben.

## Zielgruppe, Projektpartner

Wegen der extremen Armut ihrer Eltern und ihrer sozialen Diskriminierung besucht nur etwa ein Drittel der Adivasi-Kinder eine Grundschule. Aber selbst für die Adivasi, die eine Schule besuchen, ist es schwierig, einen Abschluss zu erlangen: Sie werden von Mitschülern, aber auch von einigen Lehrern ausgegrenzt und benachteiligt. Die Unterrichtssprache Bengali – die offizielle Landessprache – stellt eine weitere große Hürde dar. Die meisten Adivasi sprechen ihre eigene Sprache und beherrschen das Bengali nur bruchstückhaft.

Unser Projektpartner Caritas Bangladesch arbeitet in der Diözese Dinajpur daran, die Bildungschancen für Adivasi-Kinder zu erhöhen. In Kooperation mit dem Bistum errichtete die Caritas schon im Jahr 2001 zwölf non-formale Grundschulen. Non-formal bedeutet, dass die Unterrichtsmethoden den Bedürfnissen der Adivasi angepasst werden, etwa durch besondere Sprachförderung, aber auch durch innovative und partizipative Lernmethoden.

## Projektziel und Umsetzung

Über den Bildungsweg die Berufs- und Zukunftschancen der Adivasi zu verbessern sowie deren Rechte und soziale Gerechtigkeit zu fördern – dies sind die Ziele des Caritas-Projekts in der Region Dinajpur. Durch die Einrichtung weiterer zehn Schulen sollen die Adivasi-Kinder die Möglichkeit erhalten, regelmäßig und in einer geschützten Umgebung zu lernen und einen staatlich anerkannten Schulabschluss zu erlangen.

## Ausgangssituation

Bangladesch erlangte erst 1971 seine Unabhängigkeit. Auch heute lebt noch mehr als ein Drittel der Bevölkerung – also rund 52 Millionen Menschen – unterhalb der Armutsgrenze: Sie müssen mit weniger als 1,25 Dollar täglich auskommen. Politische Instabilität und Korruption sind Ursachen für die anhaltende Armut, aber auch die Anfälligkeit Bangladeschs für Naturkatastrophen: Immer wieder suchen Überschwemmungen und Wirbelstürme das dicht besiedelte Land heim.

Die Situation der Kinder ist armutsbedingt äußerst schwierig: 32 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind chronisch mangelernährt. Kinderarbeit ist weit verbreitet: Etwa 17 Prozent aller Fünf- bis 14-Jährigen, rund fünf Millionen Kinder, müssen zum Familienunterhalt beitragen. Je nach Region werden 20 bis 30 Prozent der Mädchen vor dem 15. Lebensjahr verheiratet und müssen sich um Haushalt und Kinder kümmern, statt lesen und schreiben zu lernen. Besonders arm sind die Bewohner der Region Dinajpur im Nordosten des



Lesen und Schreiben – besonders für Mädchen eine Chance

### Bangladesch

Hauptstadt: Dhaka

HDI (2013): 0,558 (Platz 142 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 32,3%,  
15–24: 18,8% (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 27

Finanzvolumen (gesamt): 652.440,70 €



In einer Bedarfsanalyse ermittelte die Caritas zehn Orte, in denen die Einrichtung einer non-formalen Grundschule dringend notwendig ist. Die jeweiligen Gemeinden verpflichteten sich, ein Gebäude und Materialien zur Verfügung zu stellen. Die Caritas übernimmt die Schulungen der Lehrer in Unterrichtsmethodik und Didaktik, organisiert Gemeindetreffen und Elternberatungen, hilft beim Aufbau von Eltern- und Schülerkomitees und übernimmt die Supervision der Schulprogramme. Zur Stärkung der Schulgemeinschaft und des Zusammenhalts von Eltern, Schülern und Lehrern werden zudem regelmäßig Schulfeste und andere gemeinsame Veranstaltungen organisiert. Das Kindermissionswerk hilft mit insgesamt 60.800 Euro, u.a. bei der Finanzierung von Lehr-, Unterrichts- und Schulmaterial sowie bei der Lehrerausbildung.

#### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Als „niedrige soziale Kaste“ bezeichnet und stigmatisiert, von Mitschülern gehänselt und von Lehrern benachteiligt,

haben viele Adivasi-Kinder Ängste und Misstrauen gegenüber staatlichen Schulen entwickelt. Andere können erst gar nicht in die Schule gehen oder brechen sie vorzeitig ab, weil die Eltern für anfallende Kosten nicht aufkommen konnten oder die Arbeitskraft ihrer Kinder brauchten. „Eine der größten Herausforderungen ist es daher, die Schüler so zu fördern und zu betreuen, dass sie die Schule nicht abbrechen. Ebenso notwendig ist es, die Eltern davon zu überzeugen, wie wichtig Bildung für ihre Kinder ist“, erläutert Ralf Kresal, Asien-Referent beim Kindermissionswerk. „Die Caritas leistet hier hervorragende Arbeit. Es gelingt ihr, das Schulwesen zu einem Gemeinwesen zu machen, bei dem Eltern, Lehrpersonal, Schüler und Gemeinde Hand in Hand zusammenarbeiten.“

Auch die Zahlen sprechen für sich, wie der Projektbericht offenlegt: Die Fortbildung der Lehrer und die regelmäßige Supervision der Schulen stellen die kontinuierliche Anwesenheit von Schülern und Lehrern sicher. 90 Prozent der Kinder schließen die Schule erfolgreich ab.

„HILFE  
GELINGT,  
WEIL ALLE  
HAND IN HAND  
ARBEITEN.“

Ralf Kresal,  
Referent für Asien



Selbstvertrauen stärken:  
In der Schule lernen  
die Kinder der Adivasi,  
sich zu behaupten.

Projekt

→ PHILIPPINEN



# Beispielland der Aktion Dreikönigs- singen 2015



Der elfjährige Jerec strahlt vom Aktionsplakat

---

## Philippinen

Hauptstadt: Manila

HDI (2013): 0,660 (Platz 117 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 33,7%,  
15–24: 19% (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 29

Finanzvolumen (gesamt): 470.929,84 €

---

## Thema Ernährung stand im Fokus

Das Thema Ernährung stand im Mittelpunkt der 57. Aktion Dreikönigssingen, die im Jahr 2014 umfassend vorbereitet und Anfang 2015 umgesetzt wurde. Obwohl sich die weltweite Ernährungssituation verbessert hat, müssen immer noch 842 Millionen Menschen hungern. Betroffen sind vor allem Kinder: Rund 2,6 Millionen Jungen und Mädchen unter fünf Jahren sterben jedes Jahr an den Folgen von Unterernährung. Mehr als 165 Millionen Kinder sind zu klein für ihr Alter, 50 Millionen zu dünn für ihre Größe – beides sind Zeichen von Mangelernährung.

Die Aktion Dreikönigssingen machte am Beispiel der Ernährungssituation von Kindern auf den Philippinen auf diese Missstände aufmerksam. Sternsingergruppen erhielten vielfältige Informationen zum südostasiatischen Land und zum Thema Ernährung, u.a. eine DVD mit einem Film des bekannten Kinderreporters Willi Weitzel, ein Werkheft und ein Dossier zum Thema Ernährung.

**Philippinen: Volle Felder, leere Bäuche**  
Mangobäume voller Früchte, grüne Zuckerrohrfelder und Marktstände mit einer riesigen Auswahl an Obst und Gemüse – auf den ersten Blick gleichen die Philippinen einem grünen Paradies, das genug Lebensmittel für alle hervorbringt. Doch der Eindruck täuscht. Viele Menschen haben nicht genug zu essen. Obwohl die Kindersterblichkeit in den vergangenen Jahren gesunken ist, hat sich die Ernährungssituation der Kinder auf den Philippinen kaum verbessert: 22 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind untergewichtig. Etwa jedes dritte Kind ist wegen chronischer Mangel- und Unterernährung in seinem Wachstum gehemmt und für sein Alter zu klein. Sieben Prozent der unter Fünfjährigen sind zu leicht für ihre Größe. 21 Prozent der Kinder kommen mit einem zu niedrigen Gewicht auf die Welt. Sie sind besonders anfällig für Krankheiten und Unterernährung, die zum Tod führen kann.

Die Ernährungssituation von Kindern unterscheidet sich regional sehr stark, außerdem gibt es deutliche Ungleichheiten zwischen Arm und Reich sowie zwischen Stadt und Land. Die schwierige Ernährungssituation vieler Philippiner hat mehrere Gründe: Mehr als ein Drittel der philippinischen Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Sie ist ein wichtiger Wirtschaftssektor und stark exportorientiert statt selbstversorgend. Kokosnüsse, Bananen, Zuckerrohr und Ananas sind die wichtigsten landwirtschaftlichen Exportgüter. Einem Großteil der philippinischen Bevölkerung sind diese Produkte nicht zugänglich. Zudem werden die Philippinen regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht. Sie zerstören nicht nur Häuser und Infrastruktur, sondern belasten das Ökosystem und gefährden die Nahrungsmittelsicherheit.

## Die Hilfe der Sternsinger

Auf den Philippinen und weltweit unterstützen die Sternsinger Projekte zur Ernährungssicherung. Ein wichtiger Projektpartner ist dabei die Kinder-



pastoral (Pastoral da Criança). Sie arbeitet auf den Philippinen, in Brasilien, Kolumbien und zahlreichen weiteren Ländern vor allem mit Schwangeren und Müttern. Mitarbeiter klären sie unter anderem über ausgewogene Ernährung und Hygiene auf und stellen Nahrungsmittelergänzung für mangel- und unterernährte Kinder sowie Schwangere zur Verfügung.

In Bolivien, Peru oder Indonesien erhalten mangel- und unterernährte Kleinkinder ausgewogene Nahrung. Im kargen Nordosten Brasiliens lernen schon die Jüngsten, mit wenig Wasser auszukommen. Im Schulgarten bauen sie Salat, Bohnen oder Maniok an und tragen ihr Wissen auch nach Hause in die Familien. Im Jahr 2014 unterstützte das Kindermissionswerk weltweit 147 Ernährungsprojekte mit insgesamt 2,92 Mio. Euro.

Kein einfaches Leben:  
Kinder in den Slums von  
Manila müssen täglich ums  
Überleben kämpfen.



## Hunger: Gründe, Zahlen, Definitionen

- **Jeder achte Mensch hat nicht genügend zu essen**, obwohl es genug Nahrungsmittel für alle gibt.
- **Viele Menschen haben keinen Zugang zu Nahrungsmitteln** – etwa weil das Geld fehlt, um Essen zu kaufen, weil sie kein Ackerland haben, oder weil sie vor Kriegen fliehen und alles zurücklassen mussten.
- **Bis 2050 wird die Weltbevölkerung** laut einem Bericht der Vereinten Nationen **auf über neun Milliarden Menschen ansteigen**. Um weiterhin alle satt zu bekommen, müssten dann 70 Prozent mehr Lebensmittel hergestellt werden.
- **Von den 842 Millionen Menschen, die weltweit hungern müssen**, leben 98 Prozent in Entwicklungsländern.
- **Der Welthunger-Index (WHI)** vergleicht die Ernährungssituation zwischen Ländern weltweit. Er verwendet dafür drei Indikatoren: den Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung, den Anteil der unter Fünfjährigen mit Untergewicht und den Anteil der Kinder, die vor ihrem fünften Lebensjahr sterben. Im Jahr 2013 wiesen 19 Länder eine „sehr ernste“ oder „gravierende“ Ernährungssituation auf. Der Großteil lag in Afrika südlich der Sahara und Südasien, Schlusslichter bildeten die Komoren, Eritrea und Burundi.
- **Weltweit sterben jedes Jahr mehr Menschen an den Folgen von Hunger als an HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose zusammen.**

Quellen: World Food Programme; „State of the World's Children“ (SOWC) 2012, UNICEF; UN-Bericht 2013; FAO-Report „World Agriculture: Towards 2030/2050“







# Mittel- und Osteuropa

Die Auswirkungen der schweren Ukraine-Krise verschärften im Jahr 2014 die soziale Situation vieler Kinder. Das ist eine Herausforderung für die Projektarbeit in der ganzen Region.

**D**ie wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa wurden im Jahr 2014 von der schweren Ukraine-Krise überschattet. Bedingt durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes stieg die Zahl der Binnenflüchtlinge in der Ukraine unaufhörlich an. Ihre Unterbringung und Versorgung stellte nahezu alle Diözesen des Landes vor große Herausforderungen. Die Lage sowohl der griechisch-katholischen Kirche (byzantinischer Ritus) als auch der römisch-katholischen Kirche (lateinischer Ritus) in der von Russland annektierten Krim und in der von prorussischen Separatisten kontrollierten Ostukraine war und ist äußerst schwierig.

Unter den Auswirkungen der Ukraine-Krise litten im erheblichen Maß auch die Nachbarländer. Der Verfall des russischen Rubels führte zu einer Verschärfung der Wirtschaftskrise. Arbeitslosigkeit und soziale Not nahmen zum Teil dramatische Ausmaße an. Dadurch standen noch weniger Ressourcen zur Verfügung, um die vielfältigen sozialen Missstände zu bekämpfen, unter denen die Kinder am meisten leiden. Die ohnehin schon arme Bevölkerung musste und muss täglich

ums Überleben kämpfen. Schwerpunkte der Projektarbeit lagen daher bei Betreuungs-, Bildungs-, Pastoral- und Erholungsangeboten für Kinder aus armen und benachteiligten Verhältnissen sowie für Waisenkinder und Kinder mit Behinderung. Ein Beispiel der Projektarbeit stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Eine in den westlichen Medien nur kurzzeitig aufgegriffene und in der Öffentlichkeit scheinbar kaum wahrgenommene Hochwasserkatastrophe traf im Mai 2014 Kroatien, Bosnien und Serbien: Tagelange Regenfälle führten zu schweren Überflutungen. Diese und folgende Erdbeben forderten mehr als 50 Todesopfer; es gab zahlreiche Verletzte. Häuser, Straßen, Brücken und Eisenbahnlinien wurden zerstört. In einigen Regionen war die Stromversorgung unterbrochen. Mehrere tausend Menschen mussten ihre Häuser verlassen und in Notunterkünften untergebracht werden. Das Kindermissionswerk half bei der Versorgung der Flutopfer mit einer Nothilfe in Höhe von 28.000 Euro. Vor allem Familien mit kleinen Kindern und Babys wurden mit Nothilfepaketen mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln versorgt.



Vasili und seine Schwestern: Schutz vor häuslicher Gewalt haben die Geschwister in einem Kinderheim gefunden.

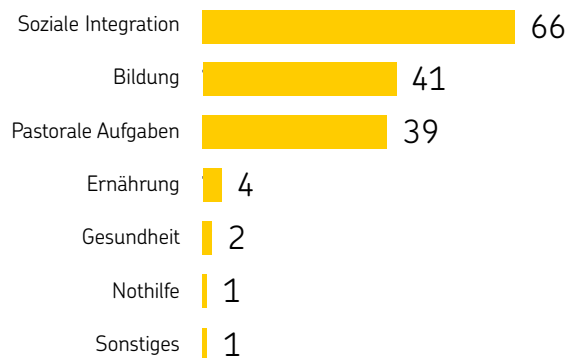


### Geförderte Projekte im Jahr 2014

Land	Projekte	Fördersumme in €
Albanien	14	150.353,00
Bosnien u. Herzegowina	14	229.620,00
Bulgarien	2	3.260,00
Kosovo	1	25.000,00
Kroatien	6	125.235,00
Letland	1	10.000,00
Litauen	3	27.309,63
Republik Moldau	9	140.376,21
Polen	6	99.067,08
Rumänien	31	426.704,73
Russische Föderation	24	1.204.352,18
Serbien	2	10.030,00
Slowakei	2	28.700,00
Tschechische Republik	2	16.390,49
Ukraine	29	552.579,88
Ungarn	4	28.600,00
Weißrussland	4	35.850,00
<b>Mittel- und Osteuropa insgesamt</b>	<b>154</b>	<b>3.113.428,20</b>

### Die Hilfe kommt an:

154 Projekte wurden in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2014 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ UKRAINE



# Spiel, Sport und Erholung im Sommerlager

## Ausgangssituation

Schon vor Beginn der schweren politischen Krise war die Armut in der Ukraine groß. Mit dem militärischen Konflikt im Osten der Ukraine hat sich die schwierige wirtschaftliche und soziale Lage breiter Bevölkerungsschichten nochmals erheblich verschärft. Nicht nur im Osten des Landes, sondern auch in der wirtschaftlich unterentwickelten Westukraine gibt es eine große Zahl sozial benachteiligter Kinder. Dazu gehören insbesondere Kinder aus armen, oftmals kinderreichen Familien sowie Kinder, die ohne elterliche Fürsorge aufwachsen: Waisenkinder, Straßenkinder aus zerrütteten Familienverhältnissen sowie Kinder, deren Eltern auf der Suche nach einem Einkommen ausgewandert sind und die bei Verwandten oder Bekannten notdürftig untergekommen sind. Das Sozialsystem in der Ukraine ist mangelhaft und stellt kaum die Mittel bereit, die nötig wären, um die Not der vielen tausend Kinder zu lindern. Der Alltag junger Menschen ist dementsprechend hart und entbehrungsreich. Sie leiden nicht nur unter der

materiellen Not, sondern auch unter den seelischen Belastungen und haben kaum eine Möglichkeit, unbeschwert „Kind zu sein“ oder aus ihrem oft deprimierenden Lebensumfeld herauszukommen.

So geht es auch vielen Kindern in Lwiw (Lemberg), der siebtgrößten Stadt der Ukraine. Die Stadt und ihr Umkreis befinden sich in einer wirtschaftlich desolaten Situation, in einigen Vierteln herrscht extreme Armut – mit unmittelbaren Auswirkungen auf das Leben der Kinder, denen Vieles fehlt, was für ihre Entwicklung gut wäre: eine regelmäßige und ausgewogene Ernährung, Sport-, Musik- und Freizeitangebote sowie Aufmerksamkeit und Förderung durch die Erwachsenen.

## Zielgruppe und Projektpartner

Den sozial benachteiligten und vielfach belasteten Kindern möchte das Erzbistum Lemberg der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche (Erzeparchie) zur Seite stehen. Schon seit langem setzt sich die Kirche mit diversen Einrichtungen und Aktionen für benachteiligte und gefährdete Familien ein. Das Kindermis-sionswerk unterstützt seit vielen Jahren Kinderprojekte in Lemberg und Umgebung – sowohl von griechisch-katholischen als auch von römisch-katholischen Projektpartnern.

## Projektziel und Umsetzung

Um 240 Kindern und Jugendlichen aus besonders schwierigen Verhältnissen während der dreimonatigen Schulferien einen „Tapetenwechsel“ und Erholung zu ermöglichen, hat die Diözese Lemberg mehrere Sommerlager für jeweils 80 Kinder organisiert. Die zwölf-tägigen Ferienfreizeiten fanden in einem Dorf in den nahen Karpaten statt. Die Mädchen und Jungen zwischen sieben und 16 Jahren waren in einem großen Gebäude der Diözese untergebracht; ein weitläufiges Außengelände bot Platz für Spiel, Sport und Spaß. Mit regelmäßigen und nahrhaften Mahlzeiten wurden mangelernährte Kinder wieder aufgepäppelt.

Neben der Erholung und den Freizeitaktivitäten an der frischen Luft hatten die Kinder auch die Möglichkeit,



Unbeschwert spielen und toben -  
eine Auszeit für viele Kinder

### Ukraine

Hauptstadt: Kiew

HDI (2013): 0,734 (Platz 83 von 187)

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 14 %,  
15–24: 11,5 % (Gesamtbevölkerung)

Anzahl Projekte: 29

Finanzvolumen (gesamt): 552.579,88 €



am Religionsunterricht und an Gesprächsrunden teilzunehmen. In Kleingruppen konnten sie sich zu Themen wie christliche Lebensgestaltung, Freundschaft, Liebe, Sexualität, Zukunfts- und Berufswünsche, Ängste und Hoffnungen austauschen – Themen, die in ihren Familien kaum zur Sprache kommen. Ein Psychologe, eine Ärztin und eine Pädagoge standen für Fragen und Beratungen zur Verfügung. Ebenfalls auf dem Programm standen der Austausch mit den Dorfbewohnern, um mehr über das Leben auf dem Land zu erfahren, sowie eine gemeinsame Gedenkveranstaltung für die Opfer der politischen Unruhen in der Ukraine. Das Kindermissionswerk half bei der Finanzierung der Sommerlager mit 19.800 Euro.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Eine Herausforderung bestand darin, ein den unterschiedlichen Altersstufen angemessenes Programm zu entwickeln und eine ausgewogene Mischung aus Spiel, Sport, Erholung und thematischen

Gruppenstunden anzubieten, die den jungen Menschen Antworten und Orientierung vermitteln. Dies gelang durch die Einteilung in verschiedene Altersgruppen und eine Vielfalt an Angeboten.

„Die Kinder haben gefragt, ob sie im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen“, schrieb Lubomyra Dovha, Projektreferentin des Erzbistums Lemberg. Auch Dr. Klemens Büscher, Referent für Mittel- und Osteuropa beim Kindermissionswerk, zieht eine positive Bilanz: „Bei der Zielgruppe bestand ein besonders großer Bedarf an Erholung, Betreuung und Fürsorge. Für die teilnehmenden Kinder war es daher eine einzigartige Möglichkeit, außerhalb des oftmals bedrückenden familiären Umfelds Lebensfreude zu erfahren.“ Das zeigen auch die Rückmeldungen der Kinder: „Das Lager war super!“, schrieb ein Kind. Ein etwas älteres Kind sagte: „Unvergesslich sind die Ausflüge in die Berge, Lagerfeuer, Spiele, Baden. Gott segne Sie und Ihre Arbeit.“

„DAS ESSEN WAR SEHR LECKER, DAS ABENDBROT – KLASSE! ICH BEDANKE MICH BEI DER KÖCHIN!“

Brief eines Kindes  
nach dem Besuch der Ferienfreizeit



Gemeinschaft erleben:  
Bibelstunde am Waldrand,  
für die Jugendlichen eine  
besondere Erfahrung.





# Evaluierung und Wirkung von Projekten

Alle Projekte des Kindermissionswerks haben das Ziel, die Situation der Kinder nachhaltig zu verbessern. Damit dieses Ziel erreicht wird, ist es notwendig, die Wirkung der Projekte zum Teil schon während der Laufzeit zu überprüfen, also zu evaluieren.

**Sonja Grolig**, Stabsstelle Controlling und Compliance, spricht über die Evaluierung von Projekten im Kindermissionswerk.

**?** **Wie werden Projekte des Kindermissionswerks evaluiert?** Seit 2014 gibt es im Kindermissionswerk eine Konzeption zur Wirkungsorientierung, die auch die grundlegenden Ziele, Merkmale und Verfahren von Evaluierungen definiert. Die Grundlage der Evaluierung bilden das Monitoring und die Projektabschlussprüfungen, die im Rahmen der regulären Projektbegleitung durch die Länderreferenten des Kindermissionswerks bei allen Projekten erfolgen. Da die so gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Tiefe und Reichweite begrenzt sind, finden darüber hinaus ausgewählte vertiefte Evaluierungen statt. Die Form einer solchen Evaluierung ist je nach Zielsetzung unterschiedlich. So kann zum Beispiel die Sicherung der Nachhaltigkeit eines Projekts bei veränderten Rahmenbedingungen oder aufgetretenen Problemen im Fokus stehen oder auch der Vergleich verschiedener Projekte, um die wirkungsvollsten Ansätze herauszufiltern.

**?** **Welche Kriterien müssen erfüllt sein, um ein Projekt als wirksam zu bezeichnen?** Ein Projekt wird dann als

wirksam eingestuft, wenn es das Leben der Kinder und Jugendlichen konkret verbessert und die angestoßenen Veränderungen auch längerfristig Einfluss auf die Gesellschaft haben, in der die Kinder leben. Gesellschaftliche Veränderungen sind allerdings oft erst nach der Umsetzung des Projekts beobachtbar und entwickeln sich meist über viele Jahre. Diese Wirkungen im Vorfeld eines Projekts zu antizipieren ist nicht leicht. Darum ist es wichtig, dass der zuständige Projektmitarbeiter des Kindermissionswerks mit dem Projektpartner schon bei der Bearbeitung eines Antrags auf Förderung im engen Austausch steht, um nicht nur die konkreten Ziele, sondern auch die damit verbundenen längerfristigen Erwartungen an das Projektvorhaben herauszuarbeiten.

**?** **Welche Rolle spielen die Projektpartner bei einer Evaluierung?** Ohne die aktive Beteiligung der Partner kann eine Evaluierung nicht umgesetzt werden. Eine Evaluierung ohne Einbeziehung der Partner wäre auch wenig sinnvoll, da Evaluierung auch immer zum Ziel hat,

sich positiv auf die Weiterarbeit der Organisation oder Einrichtung auszuwirken. Das gilt selbst da, wo eine Evaluierung auch der Kontrolle des Partners dienen soll. Entsprechend wichtig ist es daher, Veränderungsbedarf in einem Projekt nicht als Defizit, sondern als Entwicklungschance zu bewerten.

Konkret werden die meisten Evaluierungen in unseren Projekten von uns angestoßen und gemeinsam mit den Projektpartnern vorbereitet. Das Kindermissionswerk achtet darauf, dass ein externer, in der Regel lokaler, Gutachter beauftragt wird, der das Kindermissionswerk und die Projektpartner über alle Schritte und Ergebnisse informiert. Die Durchführung der Evaluierung wird dann allerdings primär von unseren Partnerorganisationen begleitet.

Mittelfristig plant das Kindermissionswerk, die Strukturen und Inhalte von Evaluierungen noch systematischer mitzugestalten, um die Wirkungsorientierung der Projektarbeit weiter zu stärken.

**?** **Welche Projekte werden vorrangig evaluiert?** Wir konzentrieren uns zunächst auf die Evaluierung von Großprojekten, die mit mehr als 100.000 Euro gefördert werden.

Eine vertiefte Evaluierung bietet sich aber auch dort an, wo eine hohe Lerndividende und Übertragbarkeit auf andere Projektvorhaben im Sinne einer „best practice“ zu erwarten ist.

Außerdem führen wir Evaluierungen bei langjährigen Projektpartnerschaften durch, bei denen sich ein Umbruch anbahnt. Zum Hintergrund: Einige deutsche Missionare oder Auswanderer haben mit Hilfe von Förderkreisen aus Deutschland teils umfangreiche Sozialeinrichtungen für Kinder- und Jugendliche im Ausland aufgebaut. Wenn Gründer und Förderer in ein Alter kommen, in dem sie die Verantwortung nicht mehr gut alleine tragen können, helfen Evaluierungen, die nachhaltige Förderung der aufgebauten Strukturen zu sichern. Bewährt haben sich dabei Evaluierungen, bei denen Organisations-

entwickler sowie Finanz- und Sozialexperten zusammenarbeiten. Der Evaluationsauftrag wird zwischen dem Projektpartner im Ausland, den deutschen Spendergruppen und dem Kindermissionswerk abgestimmt und das Ergebnis gemeinsam ausgewertet.

**?** **Welche Projekte wurden 2014 evaluiert?** Zum Beispiel führte das Missionsärztliche Institut Würzburg im Auftrag des Kindermissionswerks Evaluierungen in einem Krankenhaus in Indien und in zwei Mutter-Kind-Gesundheitsprojekten in Äthiopien durch.

Bei der Evaluierung des Krankenhauses standen die Überprüfung des Patientenmanagements und der organisatorischen Strukturen im Vordergrund. In den Gesundheitsprojekten zeigte sich, dass es in Bezug auf die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Träger noch Optimierungsmöglichkeiten gibt. Ebenso wurde deutlich, dass für die Wirksamkeit der Projekte die Berücksichtigung der staatlichen Strukturen und Vorgaben wichtig ist. Bei diesen beiden Vorhaben hat sich die Einführung von Fachstellen in unserem Auslandsbereich bewährt, die diese Evaluierungen inhaltlich konzipiert und begleitet haben.

Als Instrument zur Wirkungserfassung evaluiert das Kindermissionswerk außerdem zunehmend Einzelprojekte. So wurde beispielsweise im vergangenen Jahr eine große Projektpartnerschaft in Brasilien partizipativ evaluiert. Gemeinsam haben Projektpartner, ein internationales Evaluatorenteam sowie Mitarbeiter des Kindermissionswerks Ziele und Aktivitäten der Organisation diskutiert. Gerade im Licht der sich wandelnden Umstände im Land war der Evaluierungs- und Beratungsprozess hilfreich, um die alltägliche Arbeit im Projekt zu reflektieren und Zukunftsperspektiven weiterzuentwickeln, die in einem anschließenden Prozess umgesetzt werden.

**?** **Welche besonderen Evaluierungen stehen für 2015 an?** Der Zusammenhang zwischen Finanzierung, konkreter Umsetzung und Wirkung von Schulprojekten steht im Zentrum einer großen

Querschnittsevaluierung. Sie soll überprüfen, in welchen Schulen, deren Bau vom Kindermissionswerk mitfinanziert wurde, heute ein Unterricht stattfindet, der Kinder nicht nur zum Lesen, Schreiben und Rechnen befähigt, sondern darüber hinaus auch in besonderem Maße die Selbständigkeit der Kinder und ihr sozialverantwortliches Handeln fördert. Die Erkenntnisse möchte das Kindermissionswerk nutzen, um Partner beim Bauen und Betreiben von Schulen besser beraten zu können und zukünftig gezielter Bildungsprojekte zu fördern, die ein umfassendes Lernen ermöglichen.

#### Wann ist ein Projekt wirksam?

Die Konzeption zur Wirkungsorientierung des Kindermissionswerks orientiert sich bei der Bewertung von Projekten an den klassischen Evaluierungs-Standards der Entwicklungszusammenarbeit.

- **Relevanz:** Tun wir das Richtige? Ist die Maßnahme richtig und notwendig?
- **Effektivität:** Erreichen wir die gesetzten Ziele der Maßnahme?
- **Effizienz:** Werden die Ziele wirtschaftlich, also mit einem angemessenen Ressourceneinsatz erreicht?
- **Wirksamkeit:** Trägt die Maßnahme zur Erreichung der vorgesehenen Wirkungen bei? Ist sie sozial gerecht und stärkt sie die Rechte von Kindern und Jugendlichen?
- **Nachhaltigkeit:** Sind die positiven Wirkungen von Dauer?

Vgl. OECD - DAC Network on Development Evaluation: Evaluating Development Co-operation. Summary of Key Norms and Standards, Second Edition, Paris, June 2010.



# Weltmissionstag der Kinder 2014/15

Wie so häufig sind es die vielen kleinen Beiträge, die das große Gemeinschaftswerk ausmachen. Dafür ist der „Weltmissionstag der Kinder“ ein gutes Beispiel.

Spendenkästchen  
Weltmissionstag der  
Kinder 2014/15



Plakat zum  
Weltmissionstag der Kinder



Es sind keine großen Scheine, die die Kinder von ihrem kleinen Taschengeld erübrigen können. Doch jedes Jahr ergibt sich aus vielen kleinen Beträgen eine beeindruckende Summe. Mit 1.891.211,26 Euro füllten Kinder deutschlandweit in diesem Jahr die Spendenkästchen zum „Weltmissionstag der Kinder“.

Jedes Jahr lädt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Deutschland unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ Mädchen und Jungen zum Mitmachen ein. Das Teilen des Taschengelds ist dabei für die Kinder ein konkreter Ausdruck ihrer christlich motivierten Solidarität gegenüber ihren Altersgenossen weltweit.

Das Kindermissionswerk koordiniert diese traditionsreiche Gebets- und Solidaritätsaktion in Deutschland und bietet jährlich wechselnde Themen von entwicklungspolitischer und weltkirchlicher Relevanz. Der inhaltliche Fokus der Bildungsmaterialien lag im Jahr 2014 auf dem Thema Straßenkinder im afrikanischen Malawi. Die Materialien zusammen mit den Spendenkästchen in Form einer Krippe in südafrikanischem Ambiente wurden an alle Pfarrgemeinden in Deutschland verschickt. Etwa zwei Millionen Spendenkästchen haben so den Weg zu den Kindern gefunden.



Kinder helfen Kindern,  
in Malawi und vielen weiteren Ländern

Gefördert werden mit dem Geld Projekte in Kooperation mit dem Solidaritätsfonds der Zentrale der Päpstlichen Kindermissionswerke in Rom. Insgesamt 513 Projekte für Kinder in 33 Ländern Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Lateinamerikas konnten mit den Spenden aus Deutschland unterstützt werden. Ein großer Teil des Geldes wurde für 156 Projekte in über 30 Diözesen Indiens eingesetzt. Weitere Schwerpunktländer waren die Demokratische Republik Kongo, Ghana, Madagaskar, Uganda und Kenia. Wie in den Vorjahren ging es in den Projekten vor allem um Bildungsmaßnahmen für Kinder im Vorschul- und Schulalter sowie um Katechese und Werteorientierung. Außerdem wurden Ernährungs- und Gesundheitsprogramme sowie Programme zur Friedenserziehung in Konfliktgebieten unterstützt und die Integration gefährdeter oder vernachlässigter Kinder gefördert.

Der Weltmissionstag der Kinder ist die internationale Solidaritätsaktion aller Kindermissionswerke. Im Jahr 1950 rief Papst Pius XII. den „Welttag der heiligen Kindheit“ ins Leben, aus dem sich der Weltmissionstag der Kinder entwickelte. Mehr als 120 Kindermissionswerke von Algerien bis Venezuela nehmen an der Aktion teil.

# Rund um Sankt Martin

Alle, die in Kindertagesstätte, Grundschule oder Gemeinde das Martinsfest vorbereiten, finden in unseren Materialien zahlreiche Anregungen.



Im Mittelpunkt der Martins-Materialien 2014 stand die reisefreudige Wildgans Auguste, die die Kinder als gefiederte Protagonistin durch die Materialien führte. So begab sie sich entsprechend dem Jahresthema auf eine Reise auf die Philippinen, um den Kindern in Deutschland in altersgerechter Form über die Ernährungsprobleme der Familien dort zu berichten.

„Wenn viele teilen, werden alle satt“, war das Motto der Vorlesegeschichte, die wie die Liedvorschläge traditionell zu den Materialien gehört. Eine Erfahrung, die auch im Mittelpunkt der Gottesdienst-Bausteine stand. Kinder in Kindertagesstätten und Pfarrgemeinden deutschlandweit ließen sich auf diese Weise wieder einmal einladen, an das Wirken des heiligen Martin zu erinnern.

Etwa 21.000 Materialmappen wurden an Kindergärten, Grundschulen und Gemeinden in ganz Deutschland versandt. Zahlreiche Bestellungen belegen ebenso wie die Nutzung des Material-Angebots im Internet die große Bedeutung, die das Engagement des Kindermissionswerks für den Erhalt des christlichen Brauchtums hat. Dabei geht es dem Kindermissionswerk bei der Martins-Aktion stets um die Öffnung hin zu weltweiter Nächstenliebe: Durch Berichte vom Leben in fernen Ländern geben die Materialien den Kindern einen Einblick in das Leben von Altersgenossen, deren Alltag ein völlig anderer ist als der in Deutschland, und deren Schicksal zum Teilen bewegen kann.

Der fair gehandelte Schokoladenriegel, den das Kindermissionswerk in Kooperation mit der GEPA zu Sankt Martin anbietet, zeigt, wie weltweite Solidarität ganz konkret gelebt werden kann.





# Fragen zur Bildungsarbeit

Interview mit  
Dr. Thilo Esser, Leiter  
des Bereichs Bildung im  
Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“

**?** Herr Dr. Esser, das Kindermissionswerk investiert pro Jahr ca. 2,5 Mio. Euro in die Bildungsarbeit in Deutschland. Warum ist Ihnen dieser Auftrag so viel Geld wert? Globale Solidarität bedeutet nicht nur finanzielle Hilfe. Sie bedeutet auch gegenseitiges Verstehen, Einfühlungsvermögen und Interesse aneinander. Unsere Bildungsarbeit möchte Menschen – großen und kleinen – dabei helfen, den Horizont zu erweitern. Weltkirchliche Bildung ist auch ein Teil christlicher Lebensführung: Da wir alle Kinder des einen Schöpfers sind, sind wir Menschen füreinander auch Geschwister. Aus diesem Bewusstsein Taten folgen zu lassen, kann dann gelingen, wenn wir Menschen mehr voneinander wissen.

**?** Welche thematischen Schwerpunkte lagen Ihnen im Jahr 2014 besonders am Herzen? 2014 ging es bei der Aktion Dreikönigssingen um das Themenfeld „Gesunde Ernährung auf den Philippinen und weltweit“. Gesunde Ernährung ist eine wichtige Grundlage für ein gesundes Aufwachsen. Immer noch fehlt es vielen Kindern an den richtigen Nahrungsmitteln. Darüber zu informie-

ren ist wichtig! Die Sternsinger können dazu beitragen, dass gute Wege gefunden werden, damit die Ursachen für die Ernährungsdefizite beseitigt werden. Was die Sternsinger hier leisten, beeindruckt mich!

**?** Wollen Sie mit Ihren Materialien alle Kinder deutschlandweit erreichen oder nur eine bestimmte Zielgruppe, wie beispielsweise die Sternsinger? Wir wenden uns nicht nur an die Sternsinger, die uns natürlich ganz besonders wichtig sind! Wir haben auch Materialien für die Schulen, die Kindertagesstätten, die Gemeindearbeit und darüber hinaus auch fachwissenschaftliche Informationen, die natürlich vor allem Erwachsene ansprechen.

**?** Zu der oft traurigen Realität von Kindern weltweit gehören auch Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit oder sexueller Missbrauch. Wo ist die Grenze dessen, was man Kindern zumuten kann, um ihnen die Realität ihrer Altersgenossen nahe zu bringen? Da muss man sehr sensibel sein. Wir wollen niemandem die Realität, so wie



sie ist, vorenthalten. Wir müssen aber sehr achtsam sein, damit wir Kinder nicht schockieren. Unsere Informationen müssen also altersgerecht sein – so einfach, dass sie verständlich sind, angemessen, damit sie keine Schocks auslösen – aber in der Sache unverfälscht.

**?** Die Konkurrenz bei Zeitschriften, Lern- und Bastel-Publikationen für Kinder ist groß. Womit heben Sie sich von anderen ab? Vielleicht ist „Konkurrenz“ nicht das passende Wort. Es gibt viele Publikationen auch anderer Anbieter, die richtig gut sind. Unsere Materialien sind Bildungsmaterialien, die eine christliche Grundlage haben. Christ-Sein heißt auch Verstehen und Handeln! Das altersgemäß aufzugreifen ist vielleicht ein für uns typisches Merkmal.

**?** Smartphone, Nintendo, Playstation – Kinder bewegen sich heute schon früh in einer digitalen Welt. Springen Sie bei Ihrer Bildungsarbeit auf diesen Multimedia-Zug auf? Natürlich müssen wir da mit der Zeit gehen. Wir haben einen Onlineauftritt, der sich kontinuierlich weiterentwickeln muss. Wir haben interaktive Module für Kinder. Wir bieten immer mehr Download-Materialien an: Lieder, Noten, Arbeitsmaterialien, Gottesdienstentwürfe... und sind immer dankbar, wenn wir Anregungen von Nutzern bekommen, damit wir noch besser werden können.

## Zahlen Online 2014



**3.018** Fans bei Jahresende,  
**597** neue Fans in 2014



**121.106**  
Video-Aufrufe



**397.991**  
Webseitenbesuche



**171.672**  
Material-Downloads

## Publikationen und Gesamtauflagen 2014



**DVD Willi auf den Philippinen**  
→ Auflage: **43.500 Stück**

Reporter Willi Weitzel ist für die Sternsinger auf die Philippinen gereist. Drei Projekte, die mit Spenden aus der Sternsingeraktion finanziert werden, hat er dort besucht. Eindrücklich schildert Willi im Film, was Mangel- und Unterernährung für Kinder bedeutet – und er zeigt, wie die Sternsinger helfen.



**Kindergarten & Mission**  
→ Auflage: **37.000 Stück**

„Kindergarten & Mission“, die Fachzeitschrift für Globales Lernen in der Vorschule und den ersten Grundschulklassen, bietet Hintergrundinformationen und praktische Anregungen. In 2014 widmete sich eine Ausgabe dem Thema „Freundschaft“.



**Sternsinger-Magazin**  
→ Auflage: **1.104.000 Stück**

Klimawandel, Hunger, Armut – das sind nur einige der Themen, mit denen sich das Sternsinger-Magazin für 9- bis 14-Jährige beschäftigt. Beeindruckende Bilder, spannende Reportagen, Sachinformationen, Interviews und Porträts veranschaulichen die Situation der Kinder in der Einen Welt.



**Sternsinger-Spezial**  
→ Auflage: **310.800 Stück**

Genauso wie das Sternsinger-Magazin richten sich auch die Sonderausgaben Sternsinger-Spezial an 9- bis 14-Jährige. Im Jahr 2014 stand Brasilien zur Fußballweltmeisterschaft und die Geschichte der Heiligen Drei Könige im Fokus. Darüber hinaus legt eine Ausgabe den Schwerpunkt auf das Beispielland der aktuellen Sternsingeraktion.



**grenzenlos**  
→ Auflage: **49.500 Stück**

Das Magazin „grenzenlos – Eine Welt in der Schule“ bietet zweimal jährlich praxisorientierte Materialien wie Unterrichtsentwürfe, Gottesdienste, spirituelle Impulse und Hintergrundinfos zu entwicklungspolitischen Themen. „grenzenlos“ ist die Fachzeitschrift zum Globalen Lernen für die Arbeit mit Kindern in Grundschule und Sekundarstufe I. Im Jahr 2014 widmeten sich die Ausgaben Brasilien und dem Thema Ernährung.



**Dossier Ernährung**  
→ Auflage: **5.000 Stück**

Wo, warum und mit welchen Folgen leiden Menschen an Unter- und Mangelernährung? Inwiefern ist Hunger ein strukturelles Problem? Wie kann man kindlicher Unter- und Mangelernährung vorbeugen? Wie setzen sich das Kindermissionswerk und seine Projektpartner für eine bessere Ernährungsversorgung von Kindern ein? Antworten auf diese Fragen bietet das rund 80-seitige Dossier mit Beiträgen von Fachleuten und Projektpartnern.



# Freiwilligendienst

Es ist Wagnis und Geschenk zugleich – eine Erfahrung, von der die Teilnehmer noch viele Jahre zehren: 15 Freiwillige haben sich im Jahr 2014 auf den Weg in fremde Gefilde gemacht.

**Z**ehntausende Kilometer von der Heimat und auf den ersten Blick auch weit entfernt von der heimischen Kultur. Uganda, Nicaragua, Südafrika, Ecuador, Bolivien, Peru, Malawi und Kambodscha. Bei etwa 20 Projektpartnern des Kindermissionswerks bekommen die jungen Menschen aus Deutschland die Chance, in Projekten mitzuleben und zu arbeiten. Zwölf Monate lang verlagern sie ihre kurzzeitige Wahlheimat nach Afrika, Südamerika oder Asien.

## Unterstützung im Alltag

Freiwillige entsendet das Kindermissionswerk seit 2009, seit 2012 gemeinsam mit dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen. Seit Einführung des Dienstes machten sich 48 junge Frauen und Männer auf den Weg in ferne Regionen. Die Projekte sind Zentren für Kinder mit Behinderung, für Flüchtlings-, Straßen- und Waisenkinder

oder Wohnheime für benachteiligte Mädchen und Jungen. Die Freiwilligen helfen bei der Hausaufgabenbetreuung, sie begleiten die Kinder im Alltag und besonders bei der schulischen Entwicklung. Sie unterstützen die Lehrkräfte und organisieren Freizeitaktivitäten, Ausflüge oder Fußballturniere.

## Einsatz geprägt von kulturellem Austausch

Der Freiwilligendienst gilt dem Kindermissionswerk als gegenseitiger „Lern-dienst“: Einerseits lernen die Freiwilligen viel über die Kultur und die Lebensweise des Gastlands und der Partner. Andererseits nehmen auch die Partner und die Kinder vieles auf, was die Freiwilligen aus ihrer Heimat mitbringen. Dieser interkulturelle Austausch prägt den Einsatz maßgeblich. Viele der Freiwilligen bleiben dem Kindermissionswerk und missio Aachen auch nach ihrem Einsatz im Ausland

verbunden. Sie berichten bei Veranstaltungen von ihren Erfahrungen und unterstützen nachfolgende Freiwillige bei ihrer Vorbereitung. So wird der Freiwilligendienst zu einem nachhaltigen Bildungsprogramm für individuelles, soziales und weltkirchliches Lernen.

„DIE  
LEBENSFREUDE  
DER MENSCHEN  
WERDE ICH  
VERMISSEN“

Anna Harpeng, Freiwillige  
des Kindermissionswerks in Uganda

## Anna Harpeng in Uganda

Nach Uganda hat es die 19-jährige Abiturientin aus Baden-Württemberg



verschlagen. Für Anna Harpeng war es schon seit Kindertagen ein Wunsch, eine längere Zeit in Afrika zu verbringen. Die Oberministrantin darf nun seit dem Sommer 2014 bei zwei Projektpartnern des Kindermissionswerks mitwirken. In der COSNA-Grundschule, einem Projekt für benachteiligte Familien, unterrichtet sie Deutsch, schult die Kinder im Umgang mit dem Computer und bietet verschiedene AGs wie Leichtathletik und Theater an. Während der Schulferien arbeitet sie in einem Projekt, das sich um bedürftige Familien und Aidskranke kümmert.

**?** Anna, welche drei Worte beschreiben deine Erfahrungen in Uganda am besten? Anderssein, Lebensfreude, Um- bzw. Eindenken

**?** Wobei hast du bisher das größte Glück empfunden? Die Kinder in der Schule hier geben mir so viel, dass ich sehr häufig unglaublich glücklich bin, obwohl ich beispielsweise nur mit ihnen Frisbee gespielt habe. Ich freue mich auch sehr darüber, wenn die Eltern der Kinder mir erzählen, wie viel die Kinder zu Hause von mir sprechen. Aber auch das Gefühl von Zugehörigkeit macht mich immer wieder glücklich, was ich oft beim Tanzen oder Zusammensein mit meinen neuen Freunden hier empfinde.

**?** Was war bisher deine größte Herausforderung? Neben den kurzen Heimwehphasen: die lokale Sprache Luganda, die in der zentralen Region Ugandas gesprochen wird. Bis auf die Schule, wo wir Englisch sprechen, läuft das komplette alltägliche Leben in der lokalen Sprache, die für Fremde unglaublich schwer zu erlernen ist.

**?** Warum sind die Projekte für die Kinder und ihre Familien wichtig? Kinder, die in Uganda nur eine staatliche Schule besuchen können, haben schlechte Zukunftschancen. Die Privatschule COSNA nimmt jedoch nicht nur Kinder auf, die sich eine gute Schulbildung leisten können, sondern unterstützt auch sozial schwache Familien und Kinder, die keine Angehörigen mehr

haben und damit völlig mittellos sind. HOSFA ist – wie der Name hopesharing-family schon sagt – ein Familienprojekt. Auch hier wird die schulische Ausbildung von Kindern unterstützt. Darüber hinaus werden die Familien medizinisch versorgt und es gibt ein Programm für HIV-Infizierte.

**?** Was bringst du nach jetzigem Stand für dich und deine weitere Ausbildung mit zurück nach Deutschland? Der Freiwilligendienst hat mich darin bestärkt, einen sozialen Studiengang zu wählen und auch in meinem späteren Beruf mit Kindern zu arbeiten. Außerdem bin ich davon abgekommen, die Lehrerausbildung einzuschlagen, da es mir hier an der Schule sehr viel Freude macht, beispielsweise AGs für die Kinder anzubieten und außerhalb des Unterrichts mit ihnen zu arbeiten.

**?** Was kannst du und was können vielleicht auch wir alle von den Kindern in Uganda lernen? Bewundernswert finde ich hier vor allem den unglaublichen Zusammenhalt unter Geschwistern. Das kommt wohl daher, dass Familien in Uganda durchschnittlich acht Kinder haben und so die älteren Geschwister eine Art Elternrolle für die jüngeren Schwestern und Brüder übernehmen. Besonders intensiv ist diese Beziehung



Das Jahr in Uganda hat Anna bestärkt, mit Kindern arbeiten zu wollen.

bei Aidsweisen zu sehen, von denen es in Uganda leider sehr viele gibt.

**?** Was wirst du nach deiner Rückkehr nach Deutschland vermissen? Die Lebensfreude, Herzlichkeit und Offenheit der Menschen, die Lebendigkeit auf den Straßen und vor den Häusern, das landestypische Essen, meine geflochtenen Haare und die Musik, die einfach überall zu hören ist.

Mit beiden Füßen auf dem Äquator:  
Ein besonders Erlebnis in Uganda





# Jahresabschluss

Aufwands- und Ertragsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Ertrag	2014	2013
<b>Spenden und ähnliche Erträge</b>		
Aktion Dreikönigssingen	44.925.828,41 €	43.949.742,05 €
Weltmissionstag der Kinder	1.891.211,26 €	1.926.135,29 €
Projektpartnerschaften	22.925.619,24 €	20.600.176,89 €
Mitgliedsbeiträge	9.149,58 €	12.067,74 €
Kinderpatenschaften	1.238.794,66 €	1.286.688,52 €
Erbschaften	489.649,09 €	407.159,46 €
Buß- und Straf gelder	500,00 €	4.500,00 €
Sonstige zweckgebundene Spenden	139.713,58 €	175.785,72 €
Sonstige nicht zweckgebundene Spenden	4.486.882,29 €	1.565.786,02 €
<b>Summe</b>	<b>76.107.348,11 €</b>	<b>69.928.041,69 €</b>
davon Zuwendungen von Organisationen, Vereinen, etc.	18.391.035,86 €	16.627.998,91 €
<b>Verwaltungserträge</b>		
Erbschaften (Vereinsvermögen)	448.961,50 €	256.442,90 €
Sonstiges	165.020,62 €	115.683,17 €
<b>Summe</b>	<b>613.982,12 €</b>	<b>372.126,07 €</b>
davon Zuwendungen der öffentlichen Hand	69.797,00 €	62.320,00 €
<b>Vermögensverwaltung</b>		
Sonstige betriebliche Erträge	197.272,37 €	249.128,82 €
Erträge aus Finanzanlagen	61.880,00 €	61.880,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.287.860,04 €	1.368.362,74 €
<b>Summe</b>	<b>1.547.012,41 €</b>	<b>1.679.371,56 €</b>
Steuerfreier Zweckbetrieb	29.604,62 €	36.044,34 €
Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb	115.734,19 €	107.029,16 €
Entnahme aus Rücklagen	- €	- €
<b>Summe</b>	<b>78.413.681,45 €</b>	<b>72.122.612,82 €</b>

## Jahresabschluss zum 31.12.2014

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde entsprechend der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 bis 263 des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Rechnungslegung orientiert sich an den für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 bis 335 HGB. Darüber hinaus wurden die Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), die „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) und die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung beachtet. Die Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz umfasste auch die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz.

## Aufwands- und Ertragsrechnung

Die wesentlichen Ertragsarten des Kindermissionswerks, Spenden und ähnliche Erträge, erhöhten sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um ca. 6,2 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent. Wesentlichen Anteil an dieser sehr positiven Entwicklung hatten insbesondere die gemeinschaftliche Finanzierung

von Projekten mit institutionellen Partnern (sogenannte Projektpartnerschaften, plus 2,3 Millionen Euro) und eine Großspende, wodurch die zweckgebundenen Spenden um insgesamt ca. 2,9 Millionen Euro wuchsen. Auch die Erträge der Sternsinger-Aktion erhöhten sich im Berichtsjahr um etwa 976.000 Euro bzw. 2,2 Prozent. Die übrigen

Aufwand	2014	2013
<b>Projektförderung</b>		
Afrika	15.266.863,54 €	15.191.336,69 €
Naher Osten	2.716.031,69 €	1.908.287,05 €
Asien	12.645.667,80 €	12.254.196,55 €
Ozeanien	171.536,87 €	238.979,59 €
Mittel- und Osteuropa	3.113.428,20 €	3.167.616,13 €
Lateinamerika	23.792.902,03 €	24.339.833,73 €
International	254.132,31 €	157.168,08 €
Projektbegleitung	1.836.672,65 €	1.726.945,62 €
Bereitgestellt, noch nicht ausgezahlt	9.180.439,41 €	4.113.571,99 €
<b>Summe</b>	<b>68.977.674,50 €</b>	<b>63.097.935,43 €</b>
<b>Bildungsarbeit im Inland</b>		
Personalaufwendungen	765.883,07 €	748.398,44 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.754.046,67 €	1.694.794,93 €
<b>Summe</b>	<b>2.519.929,74 €</b>	<b>2.443.193,37 €</b>
<b>Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Personalaufwendungen	1.415.847,40 €	1.337.365,02 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	592.570,70 €	532.103,03 €
<b>Summe</b>	<b>2.008.418,10 €</b>	<b>1.869.468,05 €</b>
<b>Verwaltung</b>		
Personalaufwendungen	2.144.436,93 €	2.073.629,71 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.000.165,78 €	910.596,76 €
<b>Summe</b>	<b>3.144.602,71 €</b>	<b>2.984.226,47 €</b>
Vermögensverwaltung	370.228,66 €	412.852,42 €
Steuerfreier Zweckbetrieb	43.319,20 €	34.847,66 €
Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb	111.508,54 €	104.605,70 €
Einstellung in Rücklagen	1.238.000,00 €	1.175.483,72 €
<b>Summe</b>	<b>78.413.681,45 €</b>	<b>72.122.612,82 €</b>

Spendenerträge änderten sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Die Verwaltungserträge umfassen insbesondere zweckungebundene Erbschaften, die zum Bilanzstichtag dem Vereinsvermögen zugeführt werden. Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um die Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung für das vom Kindermissionswerk betriebene Freiwilligen-Programm.

Insbesondere wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus im Euro-Raum sanken die Erträge der Vermögensverwaltung im Jahr 2014 um etwa 7,9 Prozent. In Summe erhöhten sich die Gesamterträge des Kindermissionswerks im Berichts-

jahr um ca. 6,3 Millionen Euro bzw. 8,7 Prozent auf nunmehr ca. 78,4 Millionen Euro.

Für die unmittelbar satzungsmäßigen Zwecke wurden im Berichtsjahr insgesamt 71,5 Millionen Euro aufgewendet. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung von Projekten im Ausland, für deren Durchführung 58,0 Millionen Euro an Projektpartner abflossen. Weitere 1,8 Millionen Euro wurden für die fachliche Begleitung und Prüfung dieser Projekte verwendet und ca. 9,2 Millionen Euro zur Auszahlung im Jahr 2015 bereitgestellt. Darüber hinaus gehört die Bildungsarbeit in Deutschland zu den unmittelbar satzungsmäßigen Zwecken: Für die Erstellung und Produktion von Bildungsmaterialien für Kinder im Vor- und Grundschulbereich sowie für Fachzeitschriften für Lehrer und Betreuer dieser Altersgruppe wurden 2,5 Millionen Euro aufgewendet. Entsprechend der Abgabenordnung wurden 1,2 Millionen Euro in die freien Rücklagen des Vereins überführt.

# Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	2014	2013
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	11.685,00 €	22.061,00 €
<b>II. Sachanlagen</b>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	1.127.175,06 €	827.980,06 €
Technische Anlagen und Maschinen	256.245,00 €	247.971,00 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	335.527,00 €	357.780,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.012,35 €	- €
<b>Summe</b>	<b>1.721.959,41 €</b>	<b>1.433.731,06 €</b>
<b>III. Finanzanlagen des Anlagevermögens</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.832.688,05 €	1.797.568,10 €
Sonstige Finanzanlagen	1.439.800,00 €	1.439.800,00 €
<b>Summe</b>	<b>3.272.488,05 €</b>	<b>3.237.368,10 €</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>5.006.132,46 €</b>	<b>4.693.160,16 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Sonstige Vorräte	36.236,66 €	32.068,43 €
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.413,13 €	23.665,07 €
Sonstige Vermögensgegenstände	622.522,71 €	413.396,20 €
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	39.724.055,46 €	30.698.288,30 €
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	60.699.857,65 €	60.128.720,06 €
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>101.120.085,61 €</b>	<b>91.296.138,06 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	42.074,69 €	30.112,83 €
<b>Summe</b>	<b>106.168.292,76 €</b>	<b>96.019.411,05 €</b>

- Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bislang aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die im Sachanlagevermögen dargestellten Grundstücke und Gebäude umfassen das Betriebsgebäude in Aachen sowie vermietetes Wohneigentum im Besitz des Vereins.
- Die Finanzanlagen des Anlagevermögens umfassen beispielsweise die Beteiligung an der

Fair-Handelsgesellschaft GEPA sowie langfristige, festverzinsten Depot-Einlagen.

- Die Vorräte sind mit Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften angesetzt. Sie setzen sich fast ausschließlich aus zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Bildungsmaterialien, Druckerzeugnissen und Tonträgern zusammen.

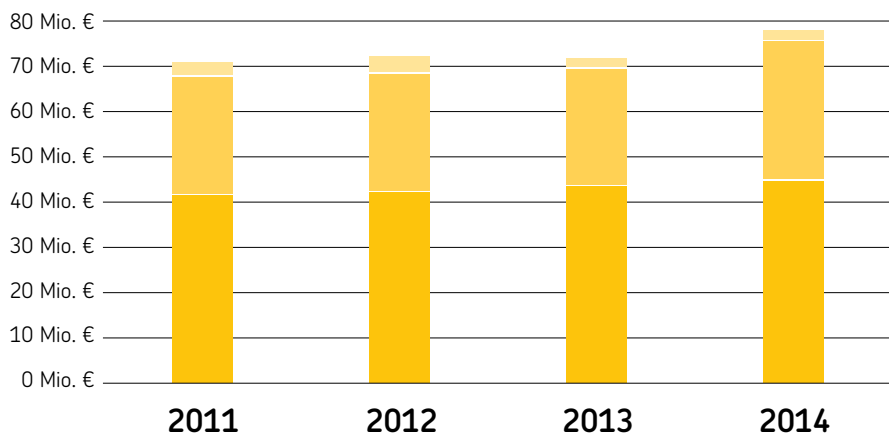


Passiva	2014	2013
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
Freie Rücklage	11.602.000,00 €	10.812.000,00 €
Rücklage aus Erbschaften	5.753.000,00 €	5.305.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>17.355.000,00 €</b>	<b>16.117.000,00 €</b>
<b>B. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln</b>		
Aktion Dreikönigssingen	81.948.510,52 €	72.533.212,92 €
Allgemeine Spenden	456.996,48 €	74.058,23 €
Kinderpatenschaften	1.939.675,44 €	1.901.619,83 €
Nachlässe und Erbschaften	1.704.620,87 €	1.760.942,42 €
Sonstige zweckgebundene Mittel	250.344,69 €	875.533,29 €
<b>Summe</b>	<b>86.300.148,00 €</b>	<b>77.145.366,69 €</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	173.646,00 €	345.040,00 €
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Treuhanddarlehen, Stiftungen, Spenden	1.891.868,98 €	2.111.859,06 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.406,88 €	283.116,12 €
Sonstige Verbindlichkeiten	121.370,82 €	15.186,54 €
<b>Summe</b>	<b>2.337.646,68 €</b>	<b>2.410.161,72 €</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.852,08 €	1.842,64 €
<b>Summe</b>	<b>106.168.292,76 €</b>	<b>96.019.411,05 €</b>

- Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen, die Bewertung der Zugänge erfolgte nach Anschaffungskosten. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren jeweiligen Nominalbeträgen angesetzt.
- Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Den Hauptanteil bilden Spenden, die im jeweiligen Folgejahr zur Verwirklichung der satzungsmäßigen Zwecke eingesetzt werden.
- Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich hauptsächlich um dem Kindermissionswerk zur Verfügung gestellte Spareinlagen. Die Zinsen dieser Spareinlagen kommen dem Kindermissionswerk zur Verwirklichung seiner satzungsmäßigen Zwecke zugute.

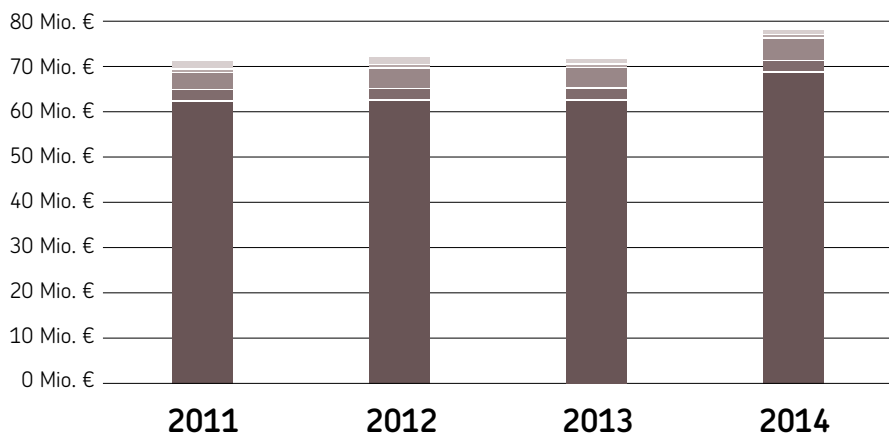
# Vergleichs- und Kennzahlen

## Erträge im Zeitverlauf



	2011	2012	2013	2014
Aktion Dreikönigssingen	41.872.548,64 €	42.573.834,75 €	43.949.742,05 €	44.925.828,41 €
Sonstige Spenden	26.530.092,03 €	26.040.992,34 €	25.978.299,64 €	31.181.519,70 €
Sonstige Erträge	2.982.275,43 €	3.698.638,63 €	2.194.571,13 €	2.306.333,34 €
<b>Summe</b>	<b>71.384.916,10 €</b>	<b>72.313.465,72 €</b>	<b>72.122.612,82 €</b>	<b>78.413.681,45 €</b>

## Aufwendungen im Zeitverlauf



	2011	2012	2013	2014
Projektförderung und -begleitung	63.055.606,28 €	63.047.036,36 €	63.097.935,43 €	68.977.674,50 €
Bildungsarbeit	2.330.795,15 €	2.510.332,06 €	2.443.193,37 €	2.519.929,74 €
Werbung und Verwaltung	3.975.825,78 €	4.526.094,40 €	4.853.694,52 €	5.153.020,81 €
Vermögensverwaltung, Geschäftsbetriebe	352.600,22 €	438.985,69 €	552.305,78 €	525.056,40 €
Einstellung in freie Rücklagen	1.670.088,67 €	1.791.017,21 €	1.175.483,72 €	1.238.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>71.384.916,10 €</b>	<b>72.313.465,72 €</b>	<b>72.122.612,82 €</b>	<b>78.413.681,45 €</b>

# Verwaltungs- und Werbekosten

Die Aufwendungen für Werbung und Verwaltung bestimmt das Kindermissionswerk soweit anwendbar entlang der dazu vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) herausgegebenen Leitlinien. Im Rahmen der Spenden-Siegel-Vergabe überprüft das DZI die hier wiedergegebene Berechnung, bestätigt die Verhältnismäßigkeit der Werbe- und Verwaltungskosten und bezeichnet sie als „niedrig“.

Im Berichtsjahr wurden 67.141.001,85 Euro für die Förderung von Projekten aufgewendet, wovon 9.180.439,41 Euro für die Auszahlung im Folgejahr bereitgestellt wurden. 1.836.672,65 Euro wurden zur Prüfung und Beratung dieser Projekte verwendet. Für die Bildungsarbeit in Deutschland wurden 2.519.929,74 Euro aufgewendet. Für unmittelbar satzungsmäßige Zwecke aufgewendet und bereits abgeflossen sind damit in Summe 62.317.164,83 Euro.

Für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden 2.008.418,10 Euro aufgewendet, für allgemeine Verwaltungsaufgaben 3.144.602,71 Euro. Insgesamt betragen die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr damit 5.153.020,81 Euro. Der für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils maßgebliche Gesamtaufwand summiert sich auf 67.470.185,64 Euro. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten betrug im Berichtsjahr demnach 7,64 Prozent (Vorjahr: 7,32 Prozent).

Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebs sowie des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs fließen nicht in die Berechnung des Verwaltungskostenanteils ein. Die Erträge dieser Bereiche überstiegen wie in den Vorjahren auch die jeweiligen Aufwendungen, Spendengelder mussten daher nicht zu ihrer Finanzierung eingesetzt werden.

## Verwaltungs- und Werbekosten im Jahr 2014

### Aufwendungen für unmittelbar satzungsmäßige Zwecke

	Summe	in %
A) Projektförderung	57.960.562,44 €	85,91
B) Projektbegleitung	1.836.672,65 €	2,72
C) Bildungsarbeit im Inland	2.519.929,74 €	3,73
<b>Summe</b>	<b>62.317.164,83 €</b>	<b>92,36</b>

### Aufwendungen für mittelbar satzungsmäßige Zwecke

	Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe	in %
D) Personal	1.415.847,40 €	2.144.436,93 €	3.560.284,33 €	5,28
E) Raumkosten Geschäftsstelle	64.087,71 €	264.123,60 €	328.211,31 €	0,49
F) Ausstattung und Betrieb Geschäftsstelle	26.349,18 €	651.462,15 €	677.811,33 €	1,00
G) Drucksachen, Medien	469.686,67 €	- €	469.686,67 €	0,70
H) Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	31.804,15 €	69.337,69 €	101.141,84 €	0,15
I) Sonstiges	642,99 €	15.242,34 €	15.885,33 €	0,02
<b>Summe</b>	<b>2.008.418,10 €</b>	<b>3.144.602,71 €</b>	<b>5.153.020,81 €</b>	<b>7,64</b>



## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 des Vereins Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewendeten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Aachen, den 13. März 2015

SCHLEICHER & Dr. jur. ROBERTZ GmbH&Co.KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dr. K.-H. Paffen)  
Wirtschaftsprüfer



(H.-J. Schreiber)  
Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.  
Stephanstr. 35, 52064 Aachen  
Telefon 0241/4461-0  
Fax 0241/4461-40  
kontakt@sternsinger.de  
www.sternsinger.de

### REDAKTION

Karl Georg Cadenbach, Verena Hanf, Mareille  
Landau, Lukas Lueg, Sandra Spinneken

### VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Gotthard Kleine

Redaktionsschluss: 31.7.2015

### BANKVERBINDUNGEN

#### Pax-Bank eG

Konto 1 031 (BLZ 370 601 93)  
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODED1PAX

#### Sparkasse Aachen

Konto 299 (BLZ 390 500 00)  
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99  
BIC: AACSD33XXX

#### Liga München

Konto 2 211 700 (BLZ 750 903 00)  
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00  
BIC: GENODEF1M05

#### Postbank Köln

Konto 3 300 500 (BLZ 370 100 50)  
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00  
BIC: PBNKDEFFXXX

### REGIONALSTELLEN

Kindermissionswerk Süd  
Karin Alletsee  
Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm  
Telefon 0731/9691775-0  
Fax 0731/9691775-20  
sued@sternsinger.de

Kindermissionswerk Nord-Ost

Daniela Dicker  
Briesingstr. 6, 12307 Berlin  
Telefon 030/70577-75  
berlin@sternsinger.de

### BILDNACHWEIS

Kindermissionswerk (R. Adloff: 14 o., 16;  
R. Bauerdick: 20 o., 40, 41; R. Bunse: 47 o.re.;  
B. Flitner: 6, 38, 39, 46/47 o., 46 u.li.; S. Fock-  
Kutsch: 20 li.u., 22, 26/27 o.; A. Harpeng: 51;  
S. Knorr: 44 Mi.; K. Koch: 32, 33; F. Kopp: Titel;  
B. Ochs: 10, 12; U. Podszuweit: 50; A. Preisner:  
17 li.o.; A. Schmitter: 17 u.; U. Schulten: 15;  
R. Siciliani: 17 re.o.; A. Smeets: 11; F. Stark: 18,  
19; M. Steffen: 3, 9, 29; G. Wagener: 35, 44 o,  
60; M. Werner: 48 o.; S. Wilhelm: 23, 24); G.M.B.  
Akash: 21, 34, 36, 37; Dagmar Feldmann: 14 u.;  
Don Bosco Mondo: 30, 31; GES/M. Gilliar: 26 li.;  
Getty Images/F. Oliveira: 27 re.o.; Getty Images/  
D. Kopatsch: 26/27 Mi.li.; C. Kobow: 27 Mi.li.;  
B. Lajos T&T: 20 Mi., 28; alle anderen:  
Projektpartner/privat; Karten: Grip.s medien

### GESTALTUNG


GRIP.S medien GmbH&Co. KG, Aachen

### HERSTELLUNG

MVG Medienproduktion, Aachen

*Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
ausgezeichnet mit dem  
Europäischen Umweltzeichen*

**Best.-Nr.: 222015**

A young child with short, dark hair is looking directly at the camera. The child is wearing a red long-sleeved shirt and is pointing their right index finger towards the viewer. In their left hand, they are holding a bundle of yellow fabric or paper. The background is a blurred, arid landscape with reddish-brown earth and some structures made of mud or brick.

WIR DANKEN  
IHNEN UND ALLEN, DIE  
MIT DEN STERNSINGERN  
PROJEKTE FÜR KINDER  
IN NOT UNTERSTÜTZEN!

[WWW.STERNSINGER.DE](http://WWW.STERNSINGER.DE)